

schellenberg

meine gemeinde

Chris Gassner und Pierina Hundertpfund waren voll und ganz bei der Sache beim Laternenfest.

Budget 2011 ■ Die ersten Bäume sind gepflanzt ■ Jubiläum 40 Jahre Pfadfinder



Kontakt

Gemeindeverwaltung

Dorf 49, Postfach 46
9488 Schellenberg

Telefon 399 20 30
Fax 399 20 39

Öffnungszeiten Mo–Fr
08.30 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 16.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend 399 20 34 nach Vereinbarung
Bauverwaltung Martin Kaiser 399 20 40 nach Vereinbarung
Hauswart Markus Hassler 777 52 10
Werkhofleiter Andreas Gassner 770 19 57
Gemeindepolizistin Brigitte Lenherr 078 764 65 50
Vermittlerin Brigitta Büchel-Hächler 373 43 89
Vermittler-Stv. Edy Hassler 373 38 78

Schule und Kindergarten

Primarschule Schellenberg
Dorf 43
9488 Schellenberg

Telefon 399 20 55
Fax 399 20 59
E-Mail slpssb@schulen.li

Kindergarten Schellenberg
Feld 14
9488 Schellenberg

Telefon 373 10 45
E-Mail slpssb@schulen.li

Schulleitung
Karl Vogt, Schulleitung
Ursula Wohlwend, Stv. Schulleitung

Recycling-Hof

Öffnungszeiten (Sommer-
und Winterhalbjahr gleich)
Mi 17.00 bis 19.00 Uhr
Sa 09.00 bis 11.30 Uhr
13.30 bis 15.30 Uhr

Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr 373 43 09

Öffnungszeiten
Di–Fr 13.00 bis 17.30 Uhr
Sa 10.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 15.00 Uhr

Öffnungszeiten Winter
(Januar nur samstags)
Sa 10.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 15.00 Uhr

Forstverwaltung

Siegfried Kofler 373 30 55
777 30 55

Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Silvio Lampert 777 62 66
Stv. Michael Biedermann 777 09 90

Postamt Schellenberg

399 45 88

Öffnungszeiten
Mo–Fr 07.45 bis 12.00 Uhr
16.00 bis 18.00 Uhr
Sa 08.30 bis 10.00 Uhr

Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf	144
Polizeinotruf	117
Feueralarm	118
Arzt im Dienst	230 30 30
Gemeindekrankenschwester	377 47 00
Familienhilfe	377 47 00
Betagtenhilfe	373 41 90
Mahlzeitendienst, Mina Wohlwend	373 10 02
Samariterverein Liecht. Unterland	377 47 11
Wasserwerk WLU	373 25 55
Störungsdienst GA	237 15 15

Röm.-Kath. Pfarramt

Pfarrer Johannes Reiter 373 64 71
Mesmer Christof Kaiser 777 22 91

Frauenkloster vom Kostbaren Blut

373 11 67

Erzbischöfliches Sekretariat

370 16 75

Rückblick auf bewegte Jahre



In rund zwei Monaten geht die laufende Mandatsperiode des Gemeinderates und auch meine als Vorsteher dem Ende zu. Dies ist eine Möglichkeit, um zurück zu blicken auf Projekte, die in den letzten vier Jahren in der Gemeinde Schellenberg realisiert wurden und Anlässe, die wir gemeinsam gefeiert haben.

2007

Fertigstellung Neugestaltung Dorfzentrum
Start der Neugestaltung Areal Säga-Mösle
Neuvermessung
Kauf der Posträumlichkeiten
Winzerfest in Schellenberg
Weltgebetstag der Frauen in Schellenberg
Ulrike Walser wurde Mutter Oberin im Kloster
Fürstenwanderung in Schellenberg

2008

Projekt- und Kreditgenehmigung Sportzone
Orgelrenovation in der Pfarrkirche
Sanierung Rietle- und Rankhagstrasse
Neues Reglement für Sportlerehrung
150-Jahr-Jubiläum Kloster Schellenberg
Knappenfest der Funkenzunft auf der Burg
Buchpräsentation Band 2 von Rudolf Goop

2009

Spielplatz Kindergarten
Parkplatz Hinterschloss
Tempo-30-Abstimmung
Neuauftritt der Gemeinde (Logo, Internet etc.)
Landtagswahlen
Verbandsmusikfest in Schellenberg
2. Hobby-Ausstellung der Kulturkommission
Amtseinsetzung von Pater Johannes Reiter

2010

Planungsarbeiten Sportzone
Start Sanierung Holzgatter-Schlossweg
Wasser- und Gasleitung St. Georg-Strasse
Fassadensanierung Primarschule
Eröffnung Verkehrsschulungsanlage
125-Jahr-Jubiläum Feuerwehr Schellenberg
50-Jahr-Jubiläum Wasserversorgung Unterland
Eröffnung Obstbaumwiese der Gemeinde

Die Realisierung all dieser Projekte und der Blick auf die gesellschaftlichen Anlässe, die wir gemeinsam gefeiert haben, zeigt auf, dass bei allen Projekten und Anlässen der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Anliegen im Mittelpunkt der Arbeit gestanden hat. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern für ihr Mitdenken, ihr Mitreden und damit indirekt auch für ihr Mitgestalten bei verschiedenen Projekten bedanken. Politik lebt vom miteinander reden und diskutieren und manchmal auch vom gegenseitigen Ringen um die in der Sache beste Lösung. Oft sind es Anregungen aus der Bevölkerung, die dem Gemeinderat den nötigen «Kick» geben, um eine Entscheidung zu fällen.

Bei den gesellschaftlichen Anlässen hingegen stehen die Vereine und Kommissionen mit ihren Mitgliedern dafür gerade, dass diese gebührend gefeiert werden können. Dafür gilt ihnen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön, denn ohne ihre Mithilfe könnte die Gemeinde gewisse Anlässe nicht so einfach realisieren. Mein Dank geht zudem an die Angestellten der Gemeinde Schellenberg, welche täglich dafür sorgen, dass die Entscheide des Gemeinderates richtig umgesetzt und kommuniziert werden. Auch bei ihrer täglichen Arbeit steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Anliegen im Mittelpunkt und wenn immer möglich wird kompetent, rasch und freundlich die gewünschte Dienstleistung erbracht.

Ich bin überzeugt, dass der amtierende Gemeinderat in der ablaufenden Mandatsperiode sehr gute Arbeit geleistet hat und auch die Weichen für die Zukunft richtig gestellt sind. Auch wenn wir in den kommenden Jahren aufgrund der angespannten Wirtschaftslage und den rückläufigen Steuereinnahmen bei den Investitionen kürzer treten müssen, so werden dennoch einige Projekte realisiert werden können, weil die Gemeinde in den Vorjahren bewusst Reserven geschaffen hat. Das grösste im kommenden Jahr anstehende Projekt ist bestimmt die Realisierung der neuen Sport- und Freizeitanlage mit dem Bau des neuen Sportgebäudes und der Neugestaltung der umliegenden Plätze.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit wünsche ich allen frohe und geruhame Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Norman Wohlwend, Vorsteher

Budgetvoranschlag 2011

Der Voranschlag der Gemeinde Schellenberg für das Jahr 2011 wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 24. November 2010 genehmigt. Mit dem Beginn der Bautätigkeit bei der Sportanlage erhöht sich die Investitionstätigkeit für die nächsten zwei bis drei Jahre und damit einher geht auch der Deckungsfehlbetrag von 0.7 Mio. Franken für das Rechnungsjahr 2011. Um diese Investitionen abzudecken, wurden in den Vorjah-

ren bewusst durch Deckungsüberschüsse Reserven in der Gesamtrechnung geschaffen.

Die Investitionsschwerpunkte für das Jahr 2011:

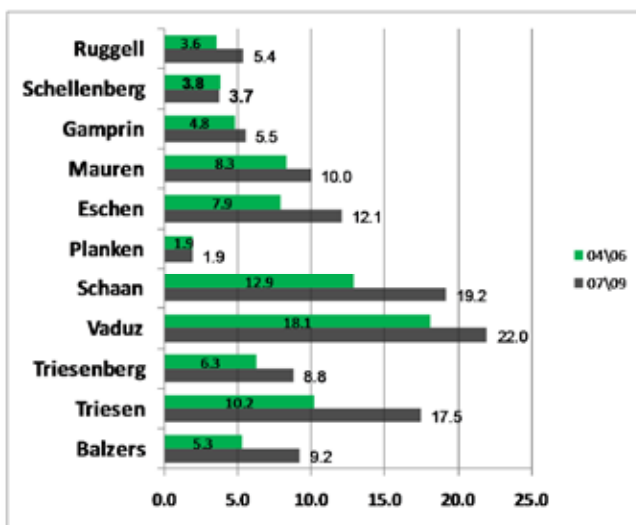
- Freizeit- und Sportanlage inkl. Neubau Sporthaus
- Abwasserleitung Halagüetle bis Loch
- Sanierung Holzgatter Strasse und Schlossweg

Die Aufwendungen in der Laufenden Rechnung erhöhen sich um 170'000.– Franken auf neu 5.4 Mio. Franken. Der grösste Teil der Zunahme liegt mit 130'000.– Franken bei den Förderbeiträgen basierend auf dem Energieeffizienzgesetz. Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung weisen folgende Eckwerte auf:

	Voranschlag 2011 CHF	Voranschlag 2010 CHF	Rechnung 2009 CHF
Gemeindesteuerzuschlag	150 %	150 %	150 %
Laufende Rechnung			
Ertrag	9'153'004.–	9'431'488.–	9'615'084.–
Aufwand	5'413'962.–	5'241'481.–	5'269'635.–
Bruttoergebnis/Selbstfinanzierung	3'739'042.–	4'190'007.–	4'345'449.–
Abschreibungen			
auf Verwaltungsvermögen	3'471'586.–	4'200'593.–	2'852'624.–
Überschuss/ Fehlbetrag	267'456.–	- 10'586.–	1'492'826.–
Investitionsrechnung			
Investitionen brutto	4'576'000.–	4'025'000.–	2'279'598.–
Kostenbeiträge	135'000.–	135'000.–	3'000.–
Investitionen netto	4'441'000.–	3'890'000.–	2'276'598.–
Gesamtrechnung			
Einnahmen LR	9'153'004.–	9'431'488.–	9'615'084.–
Einnahmen IR	135'000.–	135'000.–	3'000.–
Gesamteinnahmen	9'288'004.–	9'566'488.–	9'618'084.–
Laufende Ausgaben	5'413'962.–	5'241'481.–	5'269'635.–
Investive Ausgaben	4'576'000.–	4'025'000.–	2'279'598.–
Gesamtausgaben	9'989'962.–	9'266'481.–	7'549'233.–
Fehlbetrag/Überschuss	- 701'958.–	300'007.–	2'068'852.–

Budgetplanung

Jährliche Durchschnittsinvestitionen 2004–2006 und 2007–2009 der Gemeinde in Mio. Franken

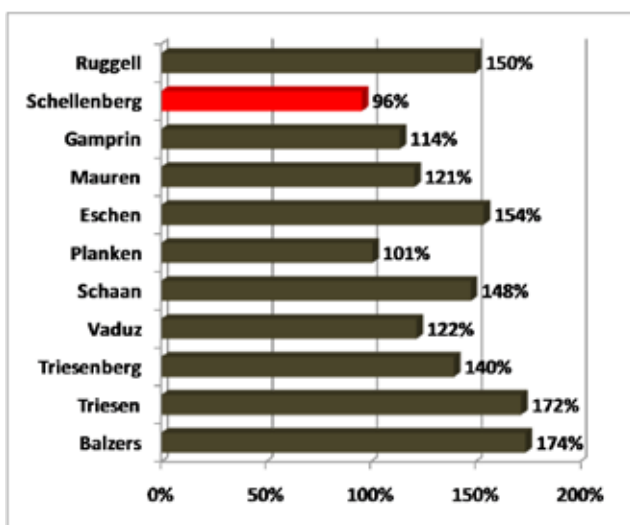


Nettoinvestitionen

Die durchschnittlichen Nettoinvestitionen der Gemeinde Schellenberg in der Dreijahresperiode 2004-2006 beliefen sich auf 3.8 Mio. Franken und in der Periode 2007-2009 lag dieser Durchschnittswert bei 3.7 Mio. Franken. Damit liegt das Verhältnis bei 96 % und damit weit unter dem Durchschnittswert von 139% aller Gemeinden. Die Gemeinde Schellenberg hat ihre Investitionsprojekte in den Jahren 2007-2009 ganz bewusst reduziert, damit die anstehenden Investitionsprojekte ohne Fremdverschuldung finanziert werden können.

Budgetplanung

Verhältnis Nettoinvestitionen der Gemeinden Dreijahresperiode 2007–2009 zu 2004–2006 in %

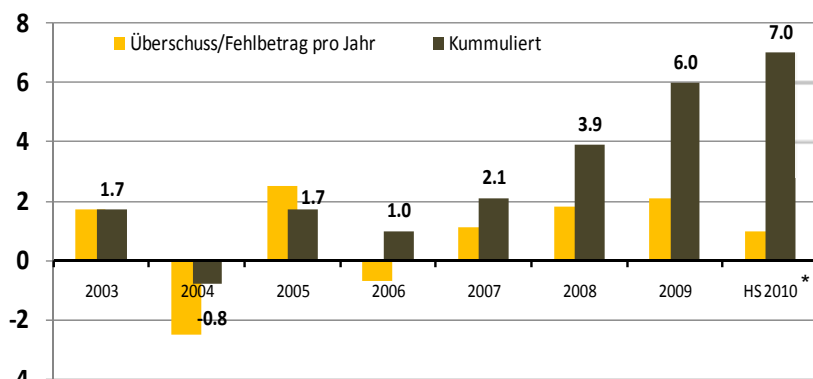


Gemeindesteuerzuschlag bleibt auf 150 %

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24. November 2010 einstimmig beschlossen, den Gemeindesteuerzuschlag für das Jahr 2011 (Steuerjahr 2010) auf 150% zu belassen. Der Gemeinderat folgte damit der Begründung von Vorsteher Norman Wohlwend, dass das Investitionsvolumen in den Jahren 2007 bis 2009 zur Schaffung der notwendigen Rücklagen bewusst reduziert worden ist, damit 2011 und 2012 die Umsetzung der Sport- und Freizeitanlage möglich ist. Im 2011 und 2012 soll ein bewusster Teilabbau der geschaffenen Reserven erfolgen, ohne dass der Steuerzahler sofort wieder zur Kasse gebeten wird. Ab dem Rechnungsjahr 2013 hingegen soll in der rollenden Finanzplanung wieder ein ausgeglichenes Budget angestrebt werden.

Budgetplanung

Kumulierter Mittelzu-/abfluss 2003–2010 (Mio. CHF netto)



* Hochschätzung 2010

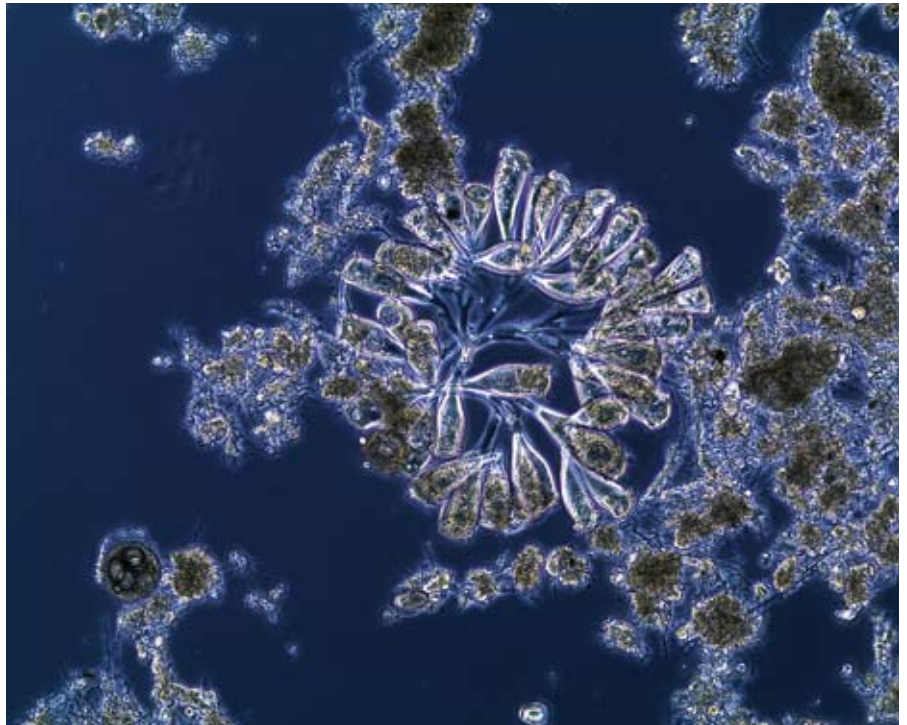
Abwasserreinigung als Herausforderung: Woran geforscht wird und wie Sie selbst mit helfen können, das Abwasser sauber zu halten

Die Verunreinigung von Seen und Flüssen mit chemischen Substanzen, die Organismen bereits in geringen Konzentrationen schädigen können, hat gesundheits- und umweltpolitische Bedenken ausgelöst. Forschungsprojekte versuchen, dem Phänomen auf den Grund zu gehen.

Dank der Abwasserbehandlung hat sich die Wasserqualität in Seen und Flüssen seit den sechziger Jahren trotz steigender wirtschaftlicher Aktivität stark verbessert. Doch seit einiger Zeit schlagen Wissenschaftler und Fischer wieder Alarm. Sie verweisen auf die starken Bestandsrückgänge bei Bachforellen.

Umfangreiche Liste von Chemikalien

Die moderne Gesellschaft benötigt eine breite Palette von chemischen Substanzen. Die weltweite Produktion von Chemikalien ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen - von 1 Million Tonnen im Jahr 1930 auf gegenwärtig 400 Millionen Tonnen. Im Jahr 1981 waren in Europa insgesamt rund 100'000 unterschiedliche Stoffe registriert. Nur von den wenigsten dieser Stoffe wurde eine Risikobeurteilung durchgeführt. Seit 1981 sind 2700 neue Stoffe auf den Markt gelangt. Rund 10'000 dieser Stoffe werden in Mengen von über 10 Tonnen hergestellt. Ein Teil davon gelangt früher oder später in die Luft, den Boden oder über die Kläranlagen in die Gewässer. Kläranlagen entfernen zwar die biologisch leicht abbaubaren organischen Stoffe und in einigen Fällen auch Stickstoffverbindungen und Phosphate. Doch die schwer oder gar nicht abbaubaren Stoffe



Mikroorganismen wie Epistylis im Bild, die zur Gattung der Glockentierchen gehören, sind in der biologischen Abwasserreinigung für den Abbau der organischen Verschmutzungen verantwortlich. Viele dieser Kleinstlebewesen können gelöste Nahrung durch die Körperoberfläche oder einen Zellmund aufnehmen und sind daher unverzichtbar für die Abwasserreinigung. An die Grenzen stösst jedoch die biologische Reinigung beim vollständigen Abbau von Mikroverunreinigungen im Abwasser.

werden nicht gezielt eliminiert und gelangen in die Gewässer.

Besondere Beachtung verdient deshalb die Verunreinigung der Gewässer mit chemischen Substanzen, die bereits in geringen Konzentrationen biologisch aktiv sind. Diese sogenannten Mikroverunreinigungen stammen aus den Abwässern der Haushalte, der Industrie und der Landwirtschaft und scheinen sich negativ auf die Gesundheit und die Fortpflanzungsfähigkeit von Fischen auszuwirken.

Besonders kritisch ist der Gesundheitszustand der Bachforellen unterhalb von Abwassereinleitungen von Kläranlagen. Am häufigsten wurden Veränderungen in der Leber, in den Nieren und an den Kiemen, aber auch in den Geschlechtsorganen gefunden.

Weitverbreitete Beobachtung

Solche Beobachtungen sind weder auf die Schweiz noch auf die Bachforelle beschränkt. In den vergangenen Jahren wurden Fortpflanzungs- und Entwick-

lungsstörungen bei Meeresschnecken, Reptilien, Vögeln und Meeressäugetieren festgestellt. Alle diese Beobachtungen werden mit Mikroverunreinigungen in Verbindung gebracht, die den Hormonhaushalt der Lebewesen durcheinander bringen. Dass unsere Abwässer tatsächlich hormonell aktiv sind, konnten Forscher des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Zürich nachweisen. Auch in anderen europäischen Studien konnte eine hormonelle Aktivität in den Ausläufen von Kläranlagen nachgewiesen werden. Das Auftreten hormonaktiver Stoffe in der Umwelt hat weltweit gesundheits- und umweltpolitische Bedenken ausgelöst. Allein der Verdacht, diese Stoffe könnten auch ein Risiko für die menschliche Gesundheit sein, ist alarmierend. So werden die hormonaktiven Stoffe unter anderem mit der Abnahme der Spermienzahl und -quali-

tät, der Zunahme von Hodenkrebs und genitalen Anomalitäten in Verbindung gebracht. Neben den hormonell aktiven Stoffen gibt es noch eine ganze Reihe anderer Mikroverunreinigungen.

Dazu gehören Pestizide, Schwermetallverbindungen und Reste von Arzneimitteln wie Antibiotika. Mögliche Quellen von Mikroverunreinigungen sind Kosmetika, Waschmittel, Pharmazeutika, Dünger und Industriechemikalien. Mikroverunreinigungen gelangen über die Kläranlagen, die Landwirtschaft sowie über direkte Einleitungen in die Oberflächengewässer. Restmengen von Medikamenten wie Betablockern, Antiepileptikum oder Antibiotika gelangen so ebenfalls in unsere Gewässer.

In der Schweiz müssen deshalb rund 100 Abwasserreinigungsanlagen mit Systeme-

men zur Elimination von Mikroverunreinigungen aufgerüstet werden. Der Grund: Die im Abwasser vorhandenen Rückstände von Medikamenten usw. werden in Kläranlagen nicht genügend eliminiert und wirken sich schädlich auf die Pflanzen und auf Lebewesen im Wasser aus; sie belasten aber auch unsere Trinkwasserressourcen.

Auch in Liechtenstein sind diese Phänomene – bisher noch in einem geringeren Ausmass – zu beobachten. Jeder von uns entscheidet mit, welche Abfallstoffe nicht ins Spülbecken und nicht ins WC geworfen werden sollen und kann damit die Rückstände im Abwasser minimieren. Lesen Sie hierzu die Tipps in der unten stehenden Tabelle und helfen Sie mit – unser Abwasser nicht übermässig mit schwer abbaubaren Abfällen zu belasten. Die Umwelt wird es uns danken. (haka)

Nicht ins WC und Nicht in den Ablauf	Warum?	Wohin denn sonst?
Feststoffe Binden, Tampons, Slipeinlagen, Präservative, Katzensand, Küchenabfälle, Kaffeesatz etc.	Feststoffe behindern die Ableitung von Abwässern und erschweren den Betrieb der Kläranlagen, was höhere Klärkosten verursacht. Und schon bei Ihnen zu Hause können Feststoffe zum Stau führen.	Feststoffe entsorgen Sie am besten mit dem Hauskehricht, pflanzliche Abfälle mit der Grünabfuhr oder auf dem Kompost.
Speiseöle und -fette Salatöle, Frittieröle, Einmachöle aus Konserven, Fett etc.	Öle und Fette lagern sich als harte Inkrustierungen an den Leitungen ab. Das Problem beginnt schon bei Ihnen zu Hause. In der Kläranlage erzeugen Öle und Fette Fadenbakterien und Blähschlamm, der die Abwasserreinigung erheblich beeinträchtigt und verteuert.	Speiseöle und -fette können Sie z.B. in einer alten Ölfflasche sammeln und in der Sammelstelle der Gemeinde kostenlos entsorgen.
Chemikalien Farben, Lacke, Verdüner, Pinselreiniger, Maschinenöle, Fotochemikalien etc.	Chemikalien sind «Gifte» für jede ARA. Sie werden im normalen Reinigungsprozess nicht abgebaut und zerstören möglicherweise gar die biologische Klärstufe. Gewisse Chemikalien durchlaufen den Klärprozess ungehindert und belasten nach ihrer Freisetzung unsere Umwelt.	Chemikalien aus dem Haushalt können Sie in Drogerien und Apotheken abgegeben oder bei der zweimal jährlich stattfindenden Separatsammlung von Sonderabfällen abgeben.
Medikamente/ Kosmetika flüssige Medikamente, Pillen und Tabletten, alte Kosmetika etc.	Die meisten Medikamente werden im normalen Klärprozess nicht abgebaut. Antibiotika und hormonhaltige Präparate belasten nicht nur die Gewässer, sondern werden von den Tieren aufgenommen und gelangen so in unsere Nahrungskette.	Medikamente können bei jeder Arztpraxis und jeder Apotheke kostenlos zur fachgerechten Entsorgung entgegen genommen oder können wie Chemikalien entsorgt werden.

Die ersten Obstbäume sind gepflanzt

Bei herrlichem Wetter wurde am Samstag, den 13. November 2010 die Obstbaumwiese der Gemeinde Schellenberg mit einer Pflanzaktion von drei Hochstammobstbäumen eröffnet.

Das Interesse der Bevölkerung war enorm und die Interessierten lernten rasch, dass beim Pflanzen eines Baumes einiges beachtet werden sollte und auch die Pflege des Baumes nach der Pflanzung wichtig ist. Im kommenden Jahr werden ein Schnittkurs und weitere Pflanzaktionen auf der Obstbaumwiese folgen. Ein grosses Lob und ein



herzliches Dankeschön gilt den Vertretern der Imker-Ortsgruppe Schellenberg, der Mostereigenossenschaft sowie dem Verein Liechtensteiner Edelbrand, die sich voll und ganz der Idee «Obstbaum-

wiese» verschrieben haben und dafür sorgen werden, dass die Obstbäume auch gut gedeihen. Die Bildimpressionen von der ersten Pflanzaktion sagen mehr als tausend Worte. (haka)



Holzheizwerk Balzers auf gutem Weg

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 3. November 2010 die Kostenbeteiligung von 34'000.– Franken am Bau eines Holzheizwerkes in Balzers einstimmig genehmigt. Es handelt sich dabei um einen einmaligen Investitionskosten- und Förderbeitrag und es werden keine weiteren Kostenbeiträge für den Unterhalt und die Erneuerung des Holzheizwerkes geleistet. Das Projekt muss nach der Zustimmung der anderen Gemeinden des Landes nun auch noch vom Landtag genehmigt werden.

Der Gemeinderat zeigte sich beeindruckt von der enormen Einsparung von Heizöl von 1,45 Millionen Liter pro Jahr resp. 3'200 Tonnen CO₂ pro Jahr, die das Holzheizwerk Balzers bringen würde. Die Gemeinden und Bürgergenossenschaften sind in Liechtenstein die grossen Waldbesitzer. Die Vermarktung des anfallenden Holzes stellt für die Waldbesitzer seit jeher eine grosse Herausforderung dar. In den letzten Jahren haben viele Gemeinden und das Land Liechtenstein selbst verschiedene Hackschnitzelheizungen gebaut, welche die Nutzung des eigenen heimischen Rohstoffes Holz als Energieträger ermöglichten. Trotz dieser grossen Bemühungen ist der Anfall von qualitativ schlechtem, in der Regel kaum vermarktbar und auch in den bisherigen Hackschnitzelheizungen nicht verwertbarem Holz aus allen Wäldern des Landes immer noch deutlich höher, als die momentane Eigenverwertung.

Weil in Balzers die Voraussetzungen für den Bau eines Holzheizwerkes in der erforderlichen Grösse gegeben sind, hat sich die Bürgergenossenschaft Balzers bereit erklärt, ein Vorprojekt ausarbeiten zu lassen. Dieses sieht vor, dass durch den Bau eines Holzheizwerkes in Balzers das überschüssige, in den heutigen Hackschnitzelheizungen nicht verwert-

bare Energieholz (Ast- und Giebelholz, Landschaftsholz, hölzerner Gartenabfall, verschmutztes Holz aus Rufe- und Lawinenabgängen etc.) von sämtlichen Waldbesitzern angenommen und damit das Balzner Industriegebiet und die grossen Zentrumsbauten in Balzers mit Wärme versorgt werden können.

Die gesicherte Abnahme von schlechten Holzsortimenten trägt wesentlich dazu bei, dass die Waldbesitzer ihren Wald im Hinblick auf die stetig steigenden Bedürfnisse der Bevölkerung den heutigen Anforderungen entsprechend bewirtschaften können. Zudem verringert sich der Aufwand in den Gemeindekompostdeponien und die Waldbesitzer profitieren von den höheren Verkaufserlösen für das Energieholz.

Die Gesamtkosten für das Heizwerk in Balzers belaufen sich auf 10.8 Mio. Franken. Davon übernimmt die Bürgergenossenschaft Balzers 5.6 Mio. Franken, ca. 2.2 Mio. Franken sind an Landessubven-



tionen zu erwarten (Energieeffizienzgesetz) und die restlichen 3 Mio. Franken sollten sich Land und die Gemeinden als Waldbesitzer je hälftig teilen.

Der Schellenberger Gemeinderat hat das Projekt sowohl aus umwelttechnischer, als auch aus energie- und betriebswirtschaftlicher Sicht beurteilt und für Land und Gemeinden als sehr interessant und unterstützenswert befunden. Der Gemeinderat erachtet das vorliegende Projekt zudem als eine sehr sinnvolle und unterstützungswürdige Massnahme für die CO₂-Reduktion und die Verwertung des CO₂-neutralen einheimischen Rohstoffes Holz. (haka)

Kennzahlen aus dem Vorprojekt

Wärmemenge:	14,5 Mio. kWh/Jahr
Biomasse:	20'000 Srm*/Jahr
Max. Anschlussleistung	8'000 kW
Kesselleistung Biomasse	3'800 kW
Spitzenlast-/Notkessel (Öl/Gas)	8'000 kW
Wärmenetz:	4,6 KM
Einsparung Heizöl:	1,45 Millionen Liter/Jahr
CO ₂ -Ersparnis:	3'200 Tonnen/Jahr (ca. 5 % Reduktionsziel Kyoto)

(* Srm=Schüttraummeter)

Gemeindewahlen 2011

Am Wochenende vom 18./20. Februar 2011 finden die Gemeindewahlen statt. Dabei werden im ganzen Land der Vorsteher und die Mitglieder des Gemeinderates gewählt. Seitens der FBP kandidiert in Schellenberg Norman Wohlwend erneut für das Amt des Vorstehers. Folgende Personen steigen für die Parteien ins Rennen um die Gemeinderatssitze:



Das Kandidatenteam der FBP von links:

Helmut Biedermann, Platta 45
Patricia Oehri-Wagner, Platta 19
Andrea Kaiser-Kreuzer, Tannwald 19
Silvan Kieber, St. Georg-Strasse 77
Norman Wohlwend, Feld 11, Vorsteherkandidat
Robert Hassler, St. Georg-Strasse 34
Reinold Hasler, Egertaweg 7
Jürgen Goop, Platta 7
Gilbert Wohlwend, Holzgatter 17



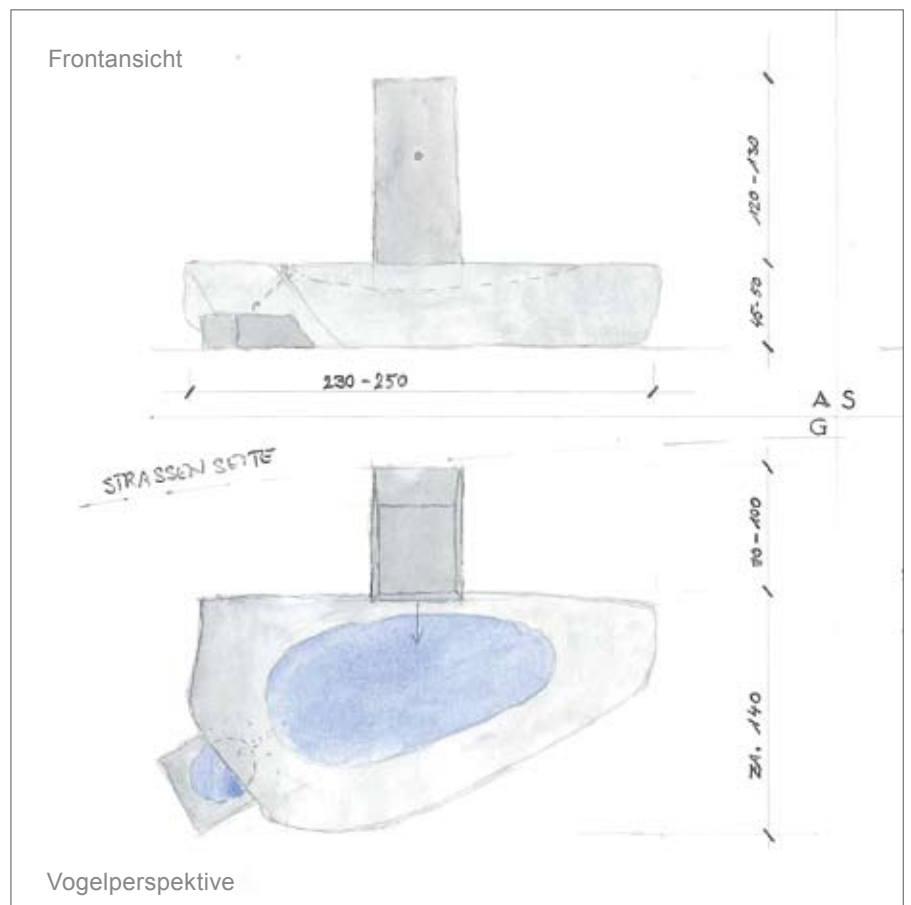
Das Kandidatenteam der VU von links:

Karin Hassler, St. Georg-Strasse, 62
Dietmar Lampert, Klenn 4
Rebecca Lampert, Klenn 14
Mario Wohlwend, Kriesebrogg 7
Marianne Hasler, Obergut 6
Hannes Clavadetscher, Feld 25

Brunnen für den Holzgatter

Im Rahmen der Sanierung der Strasse Holzgatter wird ein Brunnenplatz entstehen.

Der Gemeinderat hat dafür in seiner Sitzung vom 20. Oktober 2010 einen Kredit von 15'000.– Franken genehmigt. Den Auftrag für die Erstellung des Brunnens hat der Gemeinderat an Steinmetz Eckhard Wollwage aus Mauren erteilt. Der Brunnen wird zwischen den Liegenschaften Ritter/Tömördy realisiert. Es werden zwei zusammengestellte Granitblöcke relativ flach (Vogelbadähnlich) mit einem Überlauf in ein zweites Becken – das als Hundetränke genutzt werden kann – realisiert. Der Rand des Trogs würde angeschliffen, so dass man auch angenehm darauf sitzen könnte. Die Skizze veranschaulicht das Brunnenprojekt von Steinmetz Eckhard Wollwage. (haka)



Start der Bauarbeiten für die Sport- und Freizeitanlage

Im Frühjahr 2011 wird der Startschuss für die neue Sport- und Freizeitanlage erfolgen. Der Terminplan für die zwei Bereiche sieht grundsätzlich wie folgt aus:

Neubau Sporthaus

Projektgenehmigung im Gemeinderat
15. Dezember 2010

Bauverfahren

Winter 2010/11

Arbeitsvergabe der Ausschreibungs- und Bauführungsarbeiten

Winter 2010/11

Beginn der Abbrucharbeiten und Neubauarbeiten

Frühling 2011

Inbetriebnahme des Sportgebäudes
Frühling 2012

Platz- und Umgebungsgestaltung

Auftragsvergabe Landschaftsplanung

29. September 2010

Abholzarbeiten in der öffentlichen Zone
Januar/Februar 2011

Projektgenehmigung im Gemeinderat
Januar 2011

Beginn Erdbewegungen und Geländemodellierung

März 2011

Baumassnahmen und Begrünungsarbeiten

Herbst 2011

Montage der Ausstattung und Einbauten
Winter 2011 und Frühjahr 2012
Inbetriebnahme
Frühling 2012

Das heisst, dass der Sportplatz im kommenden Jahr grundsätzlich gesperrt ist. Gemeinsam mit dem Landschaftsplaner und dem Architekten soll aber versucht werden, dass kleinere Benutzergruppen auch im kommenden Jahr den Sportplatz, oder zumindest Teile davon, benutzen können. Wenn alles planmässig verläuft, wird die neue Sport- und Freizeitanlage, sowie das neue Sporthaus, im Frühling 2012 eröffnet werden. (haka)

Heizen mit Holz ohne Rauchzeichen

Holz ist ein weitgehend CO₂-neutraler, erneuerbarer und einheimischer Energieträger, den es zu nutzen gilt. Holzfeuerungen, die nicht korrekt betrieben werden oder technische Mängel aufweisen, verursachen jedoch hohe Emissionen von Feinstaub, Kohlenmonoxid und unverbrannten organischen Verbindungen.

Bei der illegalen Verbrennung von Altholz und Abfällen werden zudem Schwermetalle und hochgiftige Dioxine freigesetzt. Qualmende Kamine führen auch immer wieder zu Reklamationen wegen Geruchsbelästigungen. Oft sind es kleine Öfen oder Cheminées (Kleinholzfeuerungen), die aufgrund unsachgemässer Handhabung übermässige Emissionen verursachen.

Mit Beginn der kalten Jahreszeit ist die von der Regierung beschlossene Erfassung und erste Sichtkontrolle der Klein-

holzfeuerungen in das letzte Jahr gestartet. Damit wird die Massnahme Nr. 1 des Massnahmenplans Luft vom 18. September 2007 umgesetzt. Das Amt für Umweltschutz ist zuständig, zusammen mit den Kaminfeuern die Kleinholzfeuerungen zu erfassen und eine erste Sichtkontrolle durchzuführen. Dies erfolgt im Rahmen der üblichen Tätigkeit der Kaminfeuer. Gleichzeitig soll den Anlagebetreibern gezeigt werden, wie schadstoffarm gefeuert werden kann. Sie erhalten dazu von den Kaminfeuern auch ein Merkblatt. Ziel ist die Reduktion von Feinstaub und anderen Schadstoffen. Neben dem Verkehr trägt insbesondere im Winter die unsachgemässe Holzverbrennung zur Feinstaubbelastung bei. Mit einer raucharmen Verbrennung kann zudem Rauch- und Geruchsklagen vorgebeugt werden. Den Betreibern von Holzfeuerungsanlagen entstehen durch diese Ersterfassung und erste Sichtkontrolle keine Kosten.

Für Fragen stehen das Amt für Umweltschutz sowie die Kaminfeuer gerne zur Verfügung.

Das Merkblatt, welches über das Feuern ohne Rauch informiert, kann auch direkt beim Amt für Umweltschutz bezogen oder telefonisch unter der Telefonnummer 236 61 91 bestellt werden. (pafl)





Die Volkszählung läuft

Mitte Dezember haben alle Einwohnerinnen und Einwohner Post vom Amt für Statistik erhalten. Bis zum 5. Januar 2011 ist der Fragebogen der Volkszählung vollständig auszufüllen und zurückzuschicken. Die Fragen können auch im Internet beantwortet werden.

Warum gibt es wieder eine Volkszählung?

Volkszählungen werden in Liechtenstein seit mehr als 100 Jahren regelmässig durchgeführt. Zweck der Volkszählung ist heute nicht mehr, die Bevölkerung zu zählen. Volkszählungen sind wichtig, weil wir viele Informationen über Liechtenstein nur dank der Volkszählung haben. Diese Informationen sind eine wichtige Grundlage für Landtag, Regierung und Gemeinden, um sachlich fundierte Entscheidungen zu treffen.

Wie funktioniert die Volkszählung im Internet?

Der Volkszählungsfragebogen kann auch im Internet beantwortet werden. Wenn man die Internet-Adresse www.volkszaehlung.llv.li eingibt, gelangt man zum Fragebogen. Dort wird man nach dem persönlichen Benutzernamen und dem persönlichen Passwort gefragt. Benutzername und Passwort sind bei jedem Papierfragebogen oben auf der ersten Seite aufgedruckt. Nach-

dem man Benutzername und Passwort eingegeben hat, wird man von Frage zu Frage weitergeleitet. Nach Beantwortung der Fragen erhält man eine Übersicht zu allen Antworten, die man gegeben hat und kann Fehleingaben korrigieren. Sind die Antworten korrekt, kann man sie elektronisch versenden. Den Papierfragebogen muss man nicht zurückschicken, wenn man die Fragen im Internet beantwortet hat. Eine Unterschrift wird nicht benötigt.

Wo erhalten Sie Unterstützung?

Wenn Sie Fragen zur Volkszählung haben oder wenn Ihnen einzelne Fragen unklar sind, können Sie das Amt für Statistik anrufen Montag bis Freitag,

Telefon 236 66 88. Falls Sie Unterstützung beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, helfen Ihnen die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung oder vom Amt für Statistik, Äulestrasse 51, Vaduz, gerne.

An der Volkszählung müssen alle mitmachen

Der Fragebogen wurde an alle Einwohnerinnen und Einwohner verschickt, die zur ständigen Bevölkerung zählen und älter als ein Jahr alt sind. Aufgrund des Statistikgesetzes sind alle verpflichtet, an der Volkszählung teilzunehmen.

Die vollständig ausgefüllten Fragebogen müssen bis zum 5. Januar 2011 zurückgeschickt werden. (Amt für Statistik)



Grünes Licht für Label Energiestadt

In seiner Sitzung vom 20. Oktober 2010 hat der Gemeinderat mit einem Mehrheitsentscheid grünes Licht für die Realisierung des Projektes «Label Energiestadt» gegeben. Die energiepolitische Standortbestimmung hat ergeben, dass die Gemeinde Schellenberg derzeit 36 Prozent erreicht und damit noch deutlich unter den im Minimum geforderten 50 Prozent liegt.

In den Bereichen interne Organisation (51 %) und Kommunikation, Kooperation (54 %) schneidet Schellenberg bereits sehr gut ab. In den Bereichen Entwicklungsplanung, Raumordnung (32%), Versorgung, Entsorgung (32%) und Mobilität (45%) steht Schellenberg ebenfalls bereits mit sehr guten Grundlagen da. Im Bereich Kommunale Gebäude, Anlagen (8%) ist noch einiges an Handlungsbedarf vorhanden, wobei ein Grossteil der geringen Prozentzahl auf die fehlenden Auswertungen zurückzuführen ist.

Für eine erfolgreiche Zertifizierung ist zu berücksichtigen, dass «nur» im Gesamttotal 50% der möglichen Punkte für eine erfolgreiche Zertifizierung notwendig sind. Einzelne Bereiche dürfen auch weniger als 50% der Punkte aufweisen.

Es liegt nun ein «energiepolitisches Vier-Jahresprogramm» vor. Darauf basierend müssten in den nächsten ein bis zwei Jahren Massnahmen in die Tat umgesetzt werden, so dass die 50%-Grenze für

eine erfolgreiche Zertifizierung erreicht werden könnte.

Der Gemeinderat hat einerseits die Standortbestimmung zur Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen wie folgt bestimmt:

- Verfassen von quantifizierbaren energiepolitischen Zielsetzungen für die Gemeinde
- Umsetzung der aus dem energiepolitischen Programm definierten Massnahmen. Die Energiestadtarbeitsgruppe fungiert hier als «Triebfeder und Kontrollorgan»
- Der Labelantrag würde im Auftrag der Gemeinde durch Gerwin Frick, Energiefachberater, zusammengestellt und an die zuständige Stelle zur Prüfung weitergeleitet.

Der zeitliche Rahmen hängt sehr stark von der Geschwindigkeit ab, in welcher die Massnahmen angegangen und umgesetzt werden. Gerwin Frick geht davon aus, dass eine Zertifizierung bis im Frühjahr 2012 möglich wäre.

Der Gemeinderat gelangte nach eingehender Debatte mehrheitlich zum Schluss, dass die Zertifizierung der Gemeinde Schellenberg mit dem «Label Energiestadt» Sinn macht und genehmigte den damit verbundenen Verpflichtungskredit von 145'000.– Franken aufgeteilt auf die Jahre 2010, 2011, 2012 und 2013. (haka)



Erster Schritt: Einführung einer Energiebuchhaltung

Primäres Ziel einer Energiebuchhaltung ist das Aufzeigen und Werten von Energieflüssen in Gebäuden. Die Berechnung spezifischer klimakorrigierter Energiekennzahlen ermöglicht eine energetische Beurteilung der Liegenschaft, ein Vergleich mit anderen Liegenschaften gleicher Nutzungscharakteristik und einen Vergleich mit den Vorjahresverbrauchsdaten. Durch dieses Sichtbarmachen können Energiesparmassnahmen dort angesetzt werden, wo sie am effektivsten wirken. Die Energiebuchhaltung ermöglicht durch gezielte Massnahmen den Energieverbrauch zu reduzieren, die Betriebskosten zu senken und die Umwelt zu schonen. Dabei zeigt sich oftmals, dass die Betriebskosteneinsparungen höher sind als die Kosten für die Energiebuchhaltung selbst. So konnte zum Beispiel die Gemeinde Triesen ihre Betriebskosten ohne kostenverursachende Massnahmen/Sanierungen von ca. 350'000.– auf 320'000.– Franken reduzieren. Dabei wurde die anhaltende Kostensteigerung der Energieträger noch nicht einmal berücksichtigt.

Strassenbeleuchtung reduziert

Seit Anfang November ist die Strassenbeleuchtung auf Gemeindestrassen zwischen 00.30 und 05.30 Uhr reduziert worden.

In seiner Sitzung vom 29. September hat der Gemeinderat beschlossen, dass jede zweite Strassenlampe - wo technisch möglich - aller Gemeindestrassen und Plätze zwischen 00.30 und 05.30 Uhr ausgeschaltet werden soll. Der Gemeinderat gelangte im Rahmen der Debatte zudem

zum Schluss, dass die Erfahrungen und die Reaktionen aus der Bevölkerung auf die reduzierte Strassenbeleuchtung abgewartet werden sollen, um im Frühling 2011 zu prüfen, ob die Strassenbeleuchtung zwischen 00.30 und 05.30 Uhr eventuell ganz ausgeschaltet werden könnte.

Ihre Meinung ist gefragt

Um dem Gemeinderat im Frühjahr die Entscheidung zu erleichtern, sind wir auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Sprechen

Sie mit den Angestellten der Gemeinde und sagen Sie ihnen, ob Sie eine totale Abschaltung der Strassenbeleuchtung zwischen 00.30 und 05.30 Uhr nachts befürworten würden. Telefon 399 20 30 oder an gemeinde@schellenberg.li per E-Mail. (haka)

Rücksicht beim Schnee schaufeln



In der Gemeinderatssitzung vom 20. Januar 2010 informierte Gemeinderätin Marianne Hasler den Gemeinderat im Rahmen einer Varia-Anfrage, dass es sich auf dem Gemeindegebiet zunehmend zur Untugend entwickle, dass einige Leute den Schnee von ihren Vorplätzen auf das Trottoir oder die Strasse hinaus schaufeln. Auch - oder gerade wenn kurz vorher der Pflug vorbei gefahren ist und frisch geräumt hat. Dies führt für Fussgänger und auch für Autofahrer sehr oft zu sehr unangenehmen und zum Teil gefährlichen Situationen.

Die Gemeinde möchte an dieser Stelle an die Vernunft des Einzelnen appellieren, den Schnee auf den Vorplätzen so zu räumen, dass er nicht zum Hindernis für Fussgänger und Fahrzeuge wird. Der Schnee sollte nicht zur Last oder zur Gefahr für andere werden - sondern vielmehr sollte man sich an den Freuden des Winters erfreuen können. (haka)

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Schellenberg

Verantwortlich für den Inhalt:
Gemeindevorsteher Norman Wohlwend und Karin Hassler (haka)

Design: Leone Ming Est., Schaan

Produktion und Layout:
Medienbuero Oehri & Kaiser AG,
Oliver Hartmann und Vera Oehri

Bilder: Gemeindeverwaltung, Paul Trummer, Peter Marxer, Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Michael Zanghellini, Roland Korner, Amt für Statistik, Musikverein Cäcilia, Pfadfinder, Abwasserzweckverband, iStock

Druck: BVD Druck und Verlag AG, Schaan

Auflage: 550 Exemplare

Erscheinungsdatum: Schellenberg, Dezember 2010

Buchsbaumsterben durch Krankheit

Derzeit grassiert eine schwere Erkrankung an Buchsbäumen, die seit dem ersten Auftreten im Jahre 2004 enorm zugenommen hat. Sowohl in Baumschulen als auch am endgültigen Standort in privaten und öffentlichen Gartenanlagen, in Parks und auf Friedhöfen ruft der Befall mit dem Pilz «Cylindrocladium buxicola» Schäden in teilweise verheerendem Ausmass hervor.

Wichtigste Symptome sind die meist dunkelbraunen, gelegentlich auch hellbraunen, zum Rand hin dunkler gefärbten Flecken auf den Blattspreiten, die mit fortschreitendem Krankheitsverlauf zusammenfliessen. Teilweise erscheinen die Flecken eher orange-braun mit dunklem Rand. Die Symptome können leicht mit dem Befall des Pilzes «Volutella buxi» Buchsbaumkrebs, verwechselt werden. Gleichzeitig auftretender Blattfall und die schwarzen Streifen am Trieb sind wichtige Hinweise für den Verdacht auf «Cylindrocladium buxicola».

Krankheitsverlauf

Damit der Pilz infizieren kann, müssen die Blätter über einen Zeitraum von mindestens fünf Stunden nass sein. Nach dem Auskeimen wächst der Pilz direkt in das gesunde Pflanzengewebe hinein. Unter für den Pilz optimalen Bedingungen erscheinen nach etwa einer Woche die ersten Blattflecken und der Blattfall setzt ein. Auf der Blattunterseite erscheint bei hoher Luftfeuchte ein weisser Pilzbelag, der zur Massenverbreitung dient. Mit Wasserspritzern werden die

Sporen verteilt. Zur Überdauerung bildet «Cylindrocladium buxicola» langlebige Dauersporen, die auf abgefallenen Blättern und im Boden für mindestens vier Jahre überdauern können.

Gegenmassnahmen

Da Blattnässe eine wichtige Voraussetzung für eine Infektion ist, liegt in deren Vermeidung eine Möglichkeit, die Befallswahrscheinlichkeit zu reduzieren. Leider ist dies im Freiland schwer umzusetzen. Jedoch sollten bei der Pflanzung windoffene, sonnige Lagen bevorzugt werden, um das Abtrocknen der Pflanzen zu fördern. Zusatzbewässerung sollte direkt an die Wurzel gelangen und nicht über das Laub erfolgen.

Roden und verbrennen

Erkrankte Pflanzen sind zusammen mit dem herabgefallenen Laub zu entfernen und zu verbrennen. Die oberste Erdschicht sollte dabei ebenfalls entfernt werden, da der Erreger im Boden mehrere Jahre überleben kann. Verwendete Geräte und Werkzeuge sowie Schuhe und Hände sollten nach Abschluss der Arbeiten an den erkrankten Pflanzen gründlich gereinigt und nach Möglichkeit desinfiziert werden. Ein Nachpflanzen mit Buxus ist aus Gründen der Vorsicht nicht angeraten.

Fragen an Fachpersonal richten

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich direkt an Ihren Gärtner oder an Fachpersonal in Gartenmärkten, die Ihnen gerne weiterhelfen. (haka)



Ein von der Krankheit befallener Buchsbaum.



Strategischer Grundstückstausch genehmigt

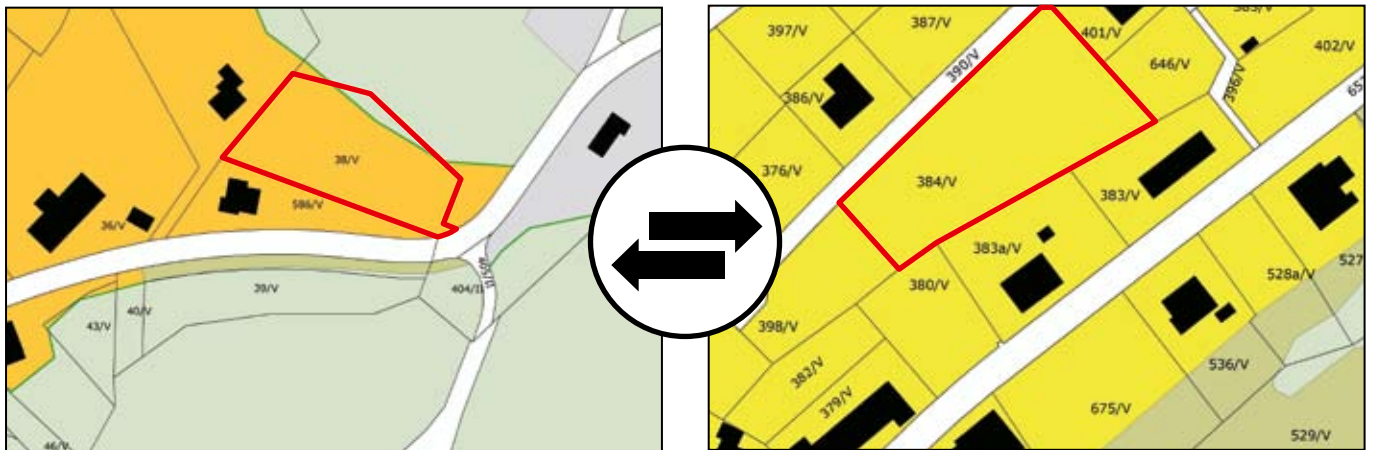
Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 2010 den Tausch der Gemeindeparzelle 384/V (Kriesebrogg) mit der Parzelle 38/V (schräg gegenüber Areal Säga Mösle) im Besitz von Zita Biedermann, Ruggell und Margarita Rederer, Oberfresch, mehrheitlich genehmigt.

Der Beschluss des Gemeinderates wurde gemäss Artikel 41 des Gemeindege-

setzes während 14 Tagen zum Referendum ausgeschrieben. Zwischenzeitlich konnte der Grundstückstausch durchgeführt werden.

Aus Sicht der Gemeinde handelt es sich bei der Tauschparzelle um ein sehr interessantes Grundstück, da es in der Nähe der Sport- und Freizeitanlage, des Areals Säga-Mösle und sehr zentrumsnah liegt. Diese Parzelle bietet für zukünftige

Bauten und Anlagen viele Entwicklungsmöglichkeiten. Da die Parzelle direkt an die Gemeindeparzelle 341/II grenzt, bietet sich eine Parzellenarrondierung an und daraus ergibt sich eine weitere Wertsteigerung. In der Zwischenzeit kann die Parzelle 38/V - solange sie nicht überbaut wird - bei Grossveranstaltungen als temporärer Parkplatz dienen. (haka)



Mit Volldampf nach Bregenz und zurück

Am Freitag, den 17. September 2010, trafen sich die Angestellten und die Pensionisten der Gemeinde Schellenberg zu ihrem jährlichen Ausflug.

Dieses Jahr stand ein Ausflug mit der Dampflok der Fürstlich Liechtensteinischen Eisenbahnromantik-Stiftung auf dem Programm. Die Reise führte vom Bahnhof Feldkirch nach Bregenz und wieder zurück. In gemütlicher Runde liess man das Erlebte bei einem Abendessen in gemütlicher Runde ausklingen. Im Bild die Reisegruppe vor dem Zug in Bregenz. (haka)





Tolle Neuerungen in Malbun

Der offizielle Auftakt der Wintersaison 2010/2011 in Malbun beginnt am Samstag, den 18. Dezember 2010. Das Ferienparadies zeichnet sich durch seine Kleinheit und Überschaubarkeit aus und steht vor allem bei Familien hoch im Kurs.

Zur Attraktivität Malbuns trägt vor allem seine Kleinheit und Überschaubarkeit bei. Ausserdem setzt Malbun darauf, ein ideales Naherholungsgebiet für Jung und Alt zu sein und ist nicht zuletzt ein beliebter Urlaubsort bei Familien mit Kindern. Malbun ist attraktiv, weil es klein und überschaubar ist. Zudem befindet sich Malbun in purer Bergwelt und ist bloss wenige Kilometer vom Talgebiet entfernt. Wo sonst kann man im Büro sitzen und spontan mittags um halb zwölf entscheiden: «Heute habe ich Lust zum Skifahren und eine Stunde später bin ich auf der Piste.» Eine weitere Attraktivität ist, dass immer wieder Neuerungen im

Skigebiet Malbun hinzukommen. Auch für diese Wintersaison kann Malbun mit ein paar tollen Neuheiten aufwarten. Zum Beispiel mit der Eröffnung des renovierten Bergrestaurants Sareis. Ausserdem gibt es neu die Elchbar beim Alpenhotel Malbun, deren offizielle Eröffnungsparty am 18. Dezember 2010 über die Bühne geht.

Für jeden etwas dabei

Rund 23 Kilometer Piste, 11 davon künstlich beschneit, ein reichhaltiges Gastronomieangebot, diverse gemütliche Bars, unzählige Freizeitangebote für Kinder und Familien und viel Natur zeichnen das Skigebiet Malbun aus. Kurz gesagt findet man in Malbun einfach alles, was zum Wintersport gehört: Schöne Pisten, tolle Abfahrten, ein vielfältiges Gastronomieangebot, eine relativ ruhige Szene, so, dass man sich noch erholen kann. In Malbun findet sicher jeder das, wonach er im Urlaub sucht. (Bergbahnen Malbun)

Programm Saison-Eröffnung 18. Dezember 2010

ab 9.00 Uhr > Regulärer Skibetrieb bei den Anlagen der Bergbahnen Malbun AG. Die Sesselbahn Malbun-Sareis fährt an diesem Tag gratis.

Bergrestaurant Sareis

11.00 Uhr > offizielle Wiedereröffnung und Einweihung Bergrestaurant Sareis

ab 12.00 Uhr > Spass und Unterhaltung, Speis und Trank

bis 17.30 Uhr > musikalische Unterhaltung mit den «Rot-Weiss-Roten», Besuch vom Nikolaus der Telecom Liechtenstein mit lustigen Einlagen

18.00 Uhr > letzte Talfahrt der Sesselbahn Sareis

Saisonauftakt-Party

ab 17.30 Uhr > Apéro offeriert von Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus

ab 18.00 Uhr > Saisonauftakt-Party in der Elch-Bar im Alpenhotel Malbun, musikalische Unterhaltung mit DJ Roman

Gemeinderat spricht sich klar für den Erhalt des Dorfladens aus

Vom Denner-Satellit-Jehle Anstalt hat die Gemeinde die Kündigung des Ladenlokales im Dorfzentrum auf den 31. Juli 2011 erhalten.

Das Ladenlokal wurde öffentlich ausgeschrieben. Daraufhin sind keine direkten Bewerbungen von Ladenketten

wie Migros, Spar oder ähnliches eingegangen. Die Bewerbung von Heimo und Karin Wohlwend, Kesse 12, Schellenberg, kann aber als vielversprechend bewertet werden. Sie stellten ihr Konzept für den Betrieb des Dorfladens in Zusammenarbeit mit Volg Schweiz am 24. November 2010 dem Gemeinderat

vor. Der Gemeinderat lobte das Konzept und gab grünes Licht für die Realisierung des Konzeptes. Sollte alles planmässig verlaufen, wird das Ehepaar Wohlwend zusammen mit Verkäuferin Sonja Teuber den Dorfladen im kommenden Jahr neu eröffnen. Bis dahin bleibt der Denner wie gewohnt geöffnet. (haka)

Ein- und Austritte im Team der Gemeinde Schellenberg

Herzliche Gratulation zur Wahl

Am 2. /4. Juli 2010 fanden die Vermittlerwahlen statt. Wir heissen die gewählten Personen, welche ihren Dienst bei der Gemeinde bereits im Juli angetreten haben, im Team der Gemeinde Schellenberg recht herzlich willkommen.

Vermittlerin **Brigitta Büchel-Hächler**, Ober Betsche 5, gewählt mit 231 Stimmen. Vermittler-Stellvertreter, **Edy Hassler**, St. Georg-Str. 62, gewählt mit 205 Stimmen.



Brigitta Büchel-Hächler



Edy Hassler



Edith Lins



Walter Hasler

Herzlichen Dank für den Einsatz

Mit der Wahl der neuen Vermittlerin und ihres Stellvertreters endete die Amtszeit von Vermittlerin **Edith Lins** und ihrem Stellvertreter **Walter Hasler**. Wir möch-

ten uns an dieser Stelle bei Edith Lins und Walter Hasler recht herzlich für ihren vorbildlichen Einsatz bedanken und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Herzlich Willkommen

Brigitte Lenherr, Jahrgang 1980, wohnhaft in Mauren, wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 24. November 2010, als **neue Gemeindepolizistin** mit einem Pensum von 20 bis 30 Prozent angestellt. Sie hat ihre Stelle am 1. Dezember 2010 angetreten. Frau Lenherr war einige Zeit bei der Firma Securitas angestellt und dort auch als Gemeindepolizistin von der Gemeinde Vaduz



Brigitte Lenherr



Heidi Gassner

im Einsatz. Wir wünschen Frau Lenherr für ihren Einsatz als Gemeindepolizistin von Schellenberg viel Freude.

Herzlichen Dank für den Einsatz

Am 31. Dezember 2010 wird **Heidi Gassner** ihren Dienst als Gemeindepolizistin der Gemeinde Schellenberg beenden. Wir danken Heidi Gassner recht herzlich für ihren vorbildlichen und unermüdlchen Einsatz in den vergangenen acht Jahren und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Neue Jugendarbeiterin

Am 1. Dezember 2010 hat **Julia Sochin** ihre Stelle als Jugendarbeiterin bei der Jugendarbeitsgemeinschaft (JAG) Gamprin, Ruggell, Schellenberg angetreten. Frau Sochin war bereits in der Jugendarbeit in Liechtenstein tätig und hat den Diplomlehrgang für Jugendarbeit absolviert. Wir heissen Julia Sochin im Team der JAG willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer Tätigkeit als Jugendarbeiterin.



Isabelle Schmidt

treten hat. Isabelle Schmidt ist seit sechs Jahren im Schuldienst tätig und verfügt damit über die notwendige Erfahrung für den Schuldienst.

einstellen. Für sie konnte in der Person von **Katharina Galehr**, Schlins ein geeigneter Ersatz gefunden werden. Katharina Galehr wird durch die JAG befristet vom 7. Februar bis 31. Juli 2011 als Jugendarbeiterin angestellt.

Neue Klassenlehrerin der 2. Klasse

Isabelle Schmidt aus Buchs hat am 22. November ihre Arbeit als Klassenlehrerin der 2. Klasse aufgenommen, da Jana Haegeli ihren Mutterschaftsurlaub ange-

JAG: befristete Ersatzanstellung für Gabi Greiner

Gabi Greiner ist als Jugendarbeiterin bei der Jugendarbeitsgemeinschaft Gamprin, Ruggell, Schellenberg (JAG) auf Teilzeitbasis angestellt. Um sich weiterbilden zu können, wird sie ihre Dienste als Jugendarbeiterin bis Ende Juli 2011

Anstellung von Lucas Lampert als Forstwartlehrling

Die Gemeinde Gamprin als federführende Gemeinde der Forstgemeinschaft informiert über die Anstellung von Lucas Lampert als Forstwartlehrling. **Lucas Lampert**, Jahrgang 1995 ist Gampriner Bürger und wohnt in Feldkirch-Nofels. Seine Forstwartlehre dauert vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2014.

Jungmusikantenlager auf der Elsenalp

Im Jahr 1999 fand die Feier «300 Jahre Liechtensteiner Unterland» unter dem Motto «Jede Unterländer Gemeinde lädt eine Oberländer Gemeinde ein» statt. Damals war in Schellenberg die Gemeinde Triesenberg zu Gast. Die Begegnung stand unter dem Thema «Jugend».

Im Jahr 2000 wurden die Schellenberger zu einem Gegenbesuch nach Triesenberg geladen. Die Jugendleiter der Musikvereine von Schellenberg und Triesenberg haben damals in Triesenberg beschlossen, weitere gemeinsame Treffen zu organisieren. Im Jahr 2001 fand dann das erste gemeinsame Jungmusikantenlager in Alberschwende statt. Es war sehr erfolgreich und es wurde beschlossen, in den folgenden Jahren weitere Lager miteinander durchzuführen. Und so konnten die Jungmusikanten vom Musikverein Cäcilia Schellenberg in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiern. Anfang Oktober fand das zehnte gemeinsame Jungmusikantenlager auf der Elsenalpstube in Damüls statt. Die heutigen Jugendleiter der beiden Vereine, Patricia Lampert und Stefan Schädler und viele andere waren schon vor zehn Jahren dabei. Dieses Jahr sind 75 Personen mit nach Damüls gegangen, um unter der musikalischen Leitung von Reinold Hasler und Klaus Fend gemeinsam zu musizieren. Aber auch Spiel und Spass standen auf dem Programm. (Walter Lampert)



Weihnachtsmarkt in Schellenberg



Tolle Freizeit- und Ausflugstipps

Ab sofort können sich Einheimische und Gäste über das vielfältige Angebot an Kultur-, Freizeit- und Sehenswürdigkeiten des Liechtensteiner Unterlandes in einem neuen Flyer informieren. Vorgestellt wurde dieser an der Generalversammlung von Liechtenstein Unterland Tourismus am 8. November 2010.

Auf der Vorderseite zeigt eine detailreiche Panoramakarte alle wichtigen Rad-, Wander- und Mountainbike-Wege, ebenso sind die Stationen für historische Sehenswürdigkeiten, Freizeit- und Kultureinrichtungen verzeichnet und auch die zahlreichen Naturschutzgebiete mit ihrer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sind auf der Karte ausgewiesen. Auf der Rückseite des Flyers werden in kurzen Texten die historischen Sehenswürdigkeiten des Unterlands wie die Eschner Pfundbauten, die Rofenbergkapelle, die Schellenberger Burgen, der Benderer Kirchhügel oder der römische Gutshof in Nendeln vorgestellt.

Gäste erhalten zahlreiche Freizeittipps, beispielsweise zum gemütlichen Wandern auf dem Historischen Höhenweg Eschnerberg bzw. rund ums Ruggeller Riet oder zum Familienausflug ins beliebte Vogelparadies «Birka» in Mauren. Sportliche Einladungen gibt es zum Inlineskaten auf dem Rheindamm, zu diversen Radtouren rund um den Eschnerberg, zum Fitnessen im Wald auf dem Schellenberger Vita-Parcours oder zum Besuch diverser Sport- und Freizeitanlagen im Unterland mit ihrem vielfältigen Angebot. Einen Sprung ins kühle Nass kann man im Eschner Hallenbad und sommers dann in der noch im Bau befindlichen Freizeitanlage «Grossabünt» zwischen Gamprin und Bendern wagen.

Neuwahlen im Vorstand

Die üblichen Traktanden der Generalversammlung gingen rasch über die Bühne. Im Vorstand gab es zwei Wechsel. Der bisherige Vizepräsident Albert Kind und die Aktuarin Helen Goop-Batliner traten nach jahrelanger Tätigkeit für den Touris-



Der neue Flyer von Unterland Tourismus ist bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

musverein zurück. An ihre Stelle neu in den Vorstand gewählt wurden Angelika Biedermann und Sylvia Ospelt.



Der neue Vorstand von Liechtenstein Unterland Tourismus: (v. l.) Angelika Biedermann (neu), Silvia Grubemann, Myrtha Ritter (Präsidentin), René Wanger, Doris Öhri und Sylvia Ospelt (neu).

Erfolgreiche Sportler und Sportlerinnen aus Schellenberg

(In der Zeit von September bis Dezember 2010)

Bogenschiessen



Anja Zacharias

- Bronzemedaille 3-D Bogenschiessen in Scuol
- Landesmeistertitel 3-D Bogenschiessen, Kategorie Bowhunter Recurve Kinder, in Bludenz
- 1. Rang Internationales Jagdturnier in Bludenz und 1. Rang Spezial Wettbewerb Distance schiessen (Kinder)



Stefan Zacharias

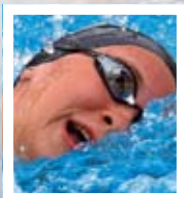
- Schweizermeister 3-D Bogenschiessen in Scuol
- Landesmeistertitel 3-D Bogenschiessen Kategorie Comp- und Freestyle unlimited Schüler I, in Bludenz
- 1. Rang Internationales Jagdturnier in Bludenz und 2. Rang Spezial Wettbewerb distance schiessen (Schüler/Kadetten)

Schwimmen



Julia Hassler

- 4. Rang 800m Freistil und 5. Rang 400m Freistil beim 1. Weltcupeinsatz 16. + 17. Oktober in Singapur
- 5 x Gold und 1 x Bronze bei den Regionalen Meisterschaften in Chur 30. + 31. Oktober 2010
- 2. Rang bei 800m Freistil und 3. Rang bei 400m Freistil bei den Offenen Kurzbahn Schweizermeisterschaften in Lausanne vom 12. – 14. November 2010.
- 12. Rang bei 800m Freistil bei den Kurzbahn-Europameisterschaften in Eindhoven vom 25. – 28. November 2010



Maria Batliner

- 7. Rang A-Finale Austrian Qualifying über 400m Freistil

Radsport



Daniel Rinner

September 2010, Zeitfahrlandesmeister
Oktober 2010, Strasse Landesmeister

Liebe Sportler/-Innen

Die Gemeinde gratuliert recht herzlich zu diesen sportlichen Erfolgen!

Wir veröffentlichen gerne wichtige Sportresultate in der Gemeindeinformation Schellenberg.

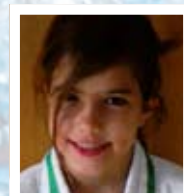
E-Mail an: vera.oehri@medienbuero.li

Judo



Stephanie Rinner

- Oktober 2010 Judo-Schülerturnier in Illanz
2. Rang Schüler C
2. Rang Schüler B
- Oktober 2010 Sakura Nachwuchscup Schaan
1. Rang Schüler C
- Oktober 2010 Werdenberger Herbst-Turnier in Buchs
2. Rang Schüler B
2. Rang Schüler A
- November 2010 Ostschweizer Einzelmeisterschaft in Will
1. Rang Schüler B
3. Rang Schüler A
- Dezember 2010 Landesmeisterschaft in Eschen
1. Rang



Carmen Wyler

- Oktober 2010 Sakura Nachwuchscup Schaan
1. Rang Schüler C
- Oktober 2010 Werdenberger Herbst-Turnier in Buchs
2. Rang Schüler B
3. Rang Schüler A
- November 2010 Ostschweizer Einzelmeisterschaft in Wil
1. Rang Schüler B
2. Rang Schüler A
- Dezember 2010 Landesmeisterschaft in Eschen
2. Rang

Motorsport



Horst Saiger

- Sieger im mv Agusta Intercup, dieser wurde im Rahmen der Schweizer Strassen-Motorradmeisterschaft ausgetragen.
 - Vizeweltmeister in der ewc Motorrad Langstrecken Weltmeisterschaft 2010
- Rennserie absolviert mit: 24h-Rennen von Le Mans (Frankreich, Platz 6)
8h-Rennen von Albacete (Spanien, Platz 2)
8h-Rennen von Suzuka (Japan, Platz 9)
24h-Rennen bol`dor in Magny Cours (Frankreich, Platz 2)
8h-Rennen von Doha (Katar, Platz 4)

Zu dritt für 110 Jahre Vereinsarbeit geehrt

Am Freitag, den 26. November 2010, konnte Gemeindevorsteher Norman Wohlwend drei verdiente Vereinsjubilare ehren.

Insgesamt bringen es die drei Jubilare zusammen auf 110 Jahre Vereinsarbeit. Gemeindevorsteher Norman Wohlwend bedankte sich recht herzlich für diesen unermüdlichen Einsatz. «Ohne den Einsatz jedes Einzelnen in den Ortsvereinen wäre ein gesundes Vereinsleben in der Gemeinde undenkbar und auch manch ein Anlass wäre ohne die Hilfe und die Unterstützung der Vereinsmitglieder kaum durchführbar», betonte er anlässlich der Feier. Er sprach den Jubilaren Dank und Lob für deren Durchhaltewillen und Einsatzbereitschaft aus.

Alle Jubilare wurden aufgrund des Ehrensreglements der Gemeinde geehrt. Mit einem entsprechenden Präsent brachte die Gemeinde die Wertschätzung für die Einsätze der Jubilare zum Ausdruck. In gemütlicher Runde feierten



Die Jubilare im Rahmen der Vereinsehrung 2010 von links: Carl Kaiser, Heidi Büchel, Reinold Hasler, Brigitte Mayer und Vorsteher Norman Wohlwend.

die Jubilare gemeinsam mit Vertretern aus ihren Vereinen, den Gemeinderäten Dietmar Lampert und Gilbert Wohlwend sowie Peter Marxer, Präsident der Kulturkommission, ihr Jubiläum gebührend. (haka)

Die Geehrten:

40 Jahre Mitglied

Carl Kaiser, Freiwillige Feuerwehr Schellenberg
Überreichung silberne Verdienstmedaille der Gemeinde

40 Jahre Mitglied

Reinold Hasler, Musikverein Cäcilia Schellenberg
Überreichung silberne Verdienstmedaille der Gemeinde

30 Jahre Mitglied

Brigitte Mayer, Gesangverein Kirchenchor Schellenberg
Ehrung und Überreichung Naturalgeschenk

Verabschiedung als Präsidentin

Im Rahmen der Vereinsehrung wurde zudem Heidi Büchel als langjährige Leiterin der Volkstanzgruppe und der Kindertanzgruppe verabschiedet. Heidi Büchel hat seit der Gründung im Jahr 1964 die Volkstanzgruppe und die Kindertanzgruppe mit aufgebaut und geleitet. Durch die

Pflege des Volkstanzes bei Vereins- und Dorfanlässen hat sie in dieser Zeit das kulturelle Leben in der Gemeinde mit gestaltet. Auch das Vereinsleben hat sie in vorbildlicher Weise mit geprägt und dadurch das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde gestärkt. Ihr langjäh-

riges Engagement geht dieses Jahr zu Ende. Als Dank und Anerkennung für ihren langjährigen unermüdlichen Einsatz wurde Heidi Büchel von der Gemeinde Schellenberg im Rahmen der Vereinsehrung offiziell verabschiedet. (haka)

Bildimpressionen vom Kürbsenfest am 24. September 2010 auf dem Dorfplatz



Sternsingeraktion 2011

Die Schellenberger Sternsinger, die vom 4. bis 6. Januar 2011 von Haus zu Haus ziehen und ihre Segenswünsche für die Häuser und ihre Bewohner überbringen, wollen dieses Jahr die erhaltenen Spenden für ein Projekt von Bischof Kräutler einsetzen.

Bischof Erwin Kräutler, vielen in Schellenberg bekannt, leitet die grösste brasilianische Diözese Xingu im Gebiet des Amazonas. Er setzt sich seit Jahren für die Bevölkerungsschichten ein, die es besonders schwer haben, wie die im Urwald lebenden Indios, aber auch die kleinen Bauern, Handwerker und Landarbeiter sowie deren Familien. Eines der zahlreichen Probleme, mit denen diese konfrontiert sind, ist die unzureichende Schulbildung. Zwar ist Bildung auch in Brasilien ein grundsätzliches Recht, doch die öffentliche Förderung



des Schulwesens ist vor allem in ländlichen Gebieten unzureichend. Deshalb hat die Diözese am Xingu selbst die Initiative ergriffen und führt in eigenen Schulen die Grundausbildung für Kinder und ein Programm für die Alphabetisierung Erwachsener durch. In den Schulen erhalten die Kinder die lebensnotwendige Bildung vermittelt und bekommen auch eine Mahlzeit, manchmal die einzige des Tages. Über die Kinder und Jugendlichen werden auch Eltern erreicht, die selbst nicht lesen und schreiben können und dies nun in Abendkursen lernen können. All diese Aktivitäten erfordern viele Mittel, welche die Diözese alleine nicht aufbringen kann. Deshalb sind die Menschen am Xingu für unsere Spenden sehr dankbar. Die Sternsinger werden 2011 für dieses Schulprojekt von Bischof Erwin sammeln und freuen sich über grosszügige Spenden. (Pfarreirat)

Alternativer Nobelpreis an Bischof Kräutler

Bischof Erwin Kräutler, der auch Schellenberger Wurzeln hat, erhielt für seinen Einsatz für die Indiobevölkerung in seiner Diözese Xingu in Brasilien und für sein Engagement zur Erhaltung des Amazonas-Urwaldes als einer von vier Preisträgern den alternativen Nobelpreis 2010. Die Verleihung des Preises fand am 6. Dezember 2010 im Schwedischen Parlament in Stockholm statt.

Erwin Kräutler, geboren 1939 in Koblach, Vorarlberg war als fröhlicher und Gitarre spielender Novize des Ordens vom Kostbaren Blut Ende der Fünfzigerjahre in Schellenberg. Nach Beendigung seines Studiums ging er im November 1965 nach Brasilien und war in der Diözese am Xingu tätig. 1981 wurde er zum Bischof dieser Diözese ernannt.

Als Missionar und Bischof hat er sich weit über die direkten seelsorgerischen Aufgaben hinaus seither unermüdlich und tatkräftig für die im Urwald lebenden Indios und die Bewahrung ihres Lebensraumes eingesetzt, sei es im direkten Kontakt, im Indianermissionsrat, im brasilianischen Parlament und im Gespräch mit dem Präsidenten oder in der Auseinandersetzung um das umstrittene Kraftwerkprojekt Belo Monte. Daneben gilt seine Sorge den vielen armen Einwohnern seiner Diözese, die von Versprechungen für ein besseres Leben angelockt wurden und hier vielfach strandeten. Durch die Stellungnahme für die Rechte dieser Bevölkerungsgruppen hat er sich den Hass der Grossgrundbesitzer zugezogen, die ihm offen mit seiner Beseitigung drohen. Deshalb steht er nun seit vier Jahren unter ständigem Polizeischutz.



Schellenbergerinnen und Schellenberger, die seit Jahren Bischof Erwin Kräutler unterstützen und mit ihm bei seinen Besuchen in Schellenberg immer wieder in Kontakt kommen, freuen sich mit ihm über diese Auszeichnung seines Wirkens und wünschen ihm weiterhin guten Erfolg und Gottes Schutz in seiner Tätigkeit für seine brasilianischen Mitmenschen. (Pfarreirat)

Pfarrreirat im Rahmen einer Wahl bestätigt

Am 27./28. November 2010 fand die Wahl des Schellenberger Pfarrreirates statt. Folgende Personen wurden als Pfarrreiräte bestätigt:

- Annemarie Büchel, Rietle 1
- Beatrix Büchel, Franz-Sales-Weg 31
- Elisabeth Büchel, St. Georg-Strasse 8
- Edy Hassler, St. Georg-Strasse 62
- Christof Kaiser, Rankhag 23
- Helmuth Kieber, Rankhag 48
- Hugo Lins, Klenn 22
- Marianne Ritter, Kappelweg 23
- Irmgard Wespel-Goop, Platta 2

Statistik

Anzahl abgegebener Wahlkarten	76
Anzahl Ja-Stimmen	55
Anzahl Nein-Stimmen	17
Anzahl ungültige Stimmen	4

Bestätigungswahl des Pfarrreirates in Prozent 76,4% (abzüglich der ungültigen Stimmen). Für die Richtigkeit der Stimmenausschüttung haben unterzeichnet: Melitta Steneck, Luise Rederer, Edgar Elkuch, Robert Büchel-Thalmaier und Marion Zorc. Pater Johannes Reiter dankt an dieser Stelle allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Bereitschaft, im Pfarrreirat mit zu arbeiten und dankt zudem all jenen, die bei der Durchführung der Wahl mitgeholfen haben. (P. Johannes Reiter)



Nikolausverein gegründet

Da die Jugendgruppe Schellenberg den Nikolausdienst nicht mehr weiterführen konnte, haben einige motivierte Schellenberger einen Nikolausverein gegründet, um die Tradition vom heiligen St. Nikolaus, der die Kinder daheim besucht, weiterzuführen.

Die Gründung des Vereins fand im Rahmen des diesjährigen Weihnachtsmarktes statt.

Dem Vorstand des im Rahmen des Weihnachtsmarktes gegründeten Vereins gehören folgende Personen an:

Stefan Gassner	Präsident
Philipp Goop	Vizepräsident
Karin Wohlwend, Feld 11	Kassierin
Angelika Biedermann	Schriftführerin
Stefan Rutz	Materialwart
David Oehri	Beisitzer

Der Verein kann zudem auf die Unterstützung von fünf Mitgliedern und einem Passivmitglied zählen. Wer sich in den kommenden Jahren gerne aktiv für den Nikolausbrauch in Schellenberg enga-

gieren möchte, soll mit einem der Vorstandsmitglieder Kontakt aufnehmen. Neue Mitglieder sind selbstverständlich jederzeit herzlich willkommen. (haka)



Sägassa in Schellenberg

Grundsätzlich kann man die «Sägassa» von diesem Jahr kurz zusammenfassen: «Sir Lanzebrot hat die Schale von Calimero geknackt!» Zwölf Gruppen aus dem ganzen Land sind am 4. September 2010 in Schellenberg zur oberen Burg - manche mehr, andere weniger verkleidet - zur «Sägassa 2010» gepilgert. In vielen verschiedenen Posten haben sie sich gemessen, alle mit dem gleichen Ziel: «Mit Ruhm und Ehre überschüttet und mit der «Sägassa» in der Hand heim zu gehen. Geschafft hat es aber nur eine Gruppe: die Schaaner. Highlights vom Nachmittag waren auf jeden Fall der Fallbalken und der Lanza-Eier-Lauf. Am Abend hat man sich an der Bar mit Essen und Trinken verpflegen können und von der Gruppe Emotions aus Vorarlberg wurden die Gäste musikalisch verwöhnt. Einmal mehr ein gelungener Pfadfinder-Anlass, der schon wieder Lust auf die «Sägassa 2011» gemacht hat.



Was ist die «Sägassa»?

Die «Sägassa» ist ein landesweiter Patrouillenwettkampf für Pfadfinder ab 16 Jahren. In verschiedenen Disziplinen in Sport, Geschick, Ausdauer und Pfadfindertechnik wird um den begehrten Wanderpokal in Form einer «Sägassa» gekämpft. Es geht um die Ehre der Gemeinde. (Samuel Kubik)



Die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg feierte in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen

Am 31. Oktober feierten die Pfadfinder dieses Jubiläum in Form eines «z'Morga» zusammen mit der Schellenberger Bevölkerung, Freunden und Pfadfindern aus anderen Abteilungen des Landes.

Bei frischen Brötchen, Kaffee, Spiegelei und Speck sowie einem riesigen Buffet konnte man sich von Michel Meier, begleitet von Stefan Hassler, mit seinen originell in Mundart und humorvoll getexteten Songs unterhalten lassen.

Die Bienle und Wölfe bilden die erste Stufe der Pfadfinder. Regelmässig jeden zweiten Samstagnachmittag treffen sich Mädchen und Jungen im Primarschulalter und verbringen 2 Stunden zusammen. Alle Kinder aus Schellenberg sind herzlich eingeladen, bei den Bienle und Wölfe vorbeizuschauen. Bei Interesse kann man sich bei lisa@pfadischellenberg.li melden. Beim Wechsel in die 5. Schulklasse treten die Bienle und Wölfe zu den Pfadfindern über. Hier steht das Leben in und mit der Natur, Pfadfinder-Technik wie Knoten und Lagerbauten und immer auch Spiele und Spass auf dem Programm. Die Pfadfinder treffen sich zweimal im Monat am Freitag Abend. Bei Interesse kann man sich bei benedikt@pfadischellenberg.li melden.

Geschichtsbbox

1938 – 1948

erste Pfadfindergruppierung in Schellenberg

1970

Gründung der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg durch Leo Büchel

1975

In Schellenberg treten erstmals Pfadfinderinnen in Erscheinung

1980

Leo Büchel übergibt das Amt als Abteilungsleiter an Thomas Goop

1980

10 Jahre Pfadfinderschaft. Eine schmucke Fahne, von der Fahnenpatin Ruth Stürken finanziert, wird eingeweiht

1989

Gründungsversammlung der Pionier/Roverstufe

1993

Robert Büchel übernimmt das Amt des Abteilungsleiters

2001

Günter Lins wird Abteilungsleiter

2006

Umzug in das neue Pfadfinderhaus

2008

Benjamin Hassler und Samuel Kubik übernehmen zusammen das Amt des Abteilungsleiters

2010

Verein mit ca. 100 aktiven Mitgliedern



Informationen zum Schulprojekt «altersdurchmischte Klassen»

In der letzten Zeit haben Sie davon gehört, dass der Kindergarten und die Primarschule Schellenberg sich im Prozess einer Neuorientierung befinden. Dabei handelt es sich um den Weg hin zu «altersdurchmischten Klassen».

Die Situation ist folgende: In Schellenberg werden in den kommenden Jahren kleine Jahrgangsguppen in den Kindergarten eintreten. Aus diesem Grunde ist nötig, zukünftig Klassen wieder zusammen zu legen. In Schellenberg war dies auch früher notwendig, als ebenfalls kleine Jahrgänge die Schule besuchten.

In den letzten Jahren ist es immer wieder vorgekommen, dass der Gemeindegemeinderat bei der Regierung Antrag für eine Sonderbewilligung stellen musste, da die vorgeschriebene Klassengröße unterschritten wurde. Die Regierung hat bis zum laufenden Schuljahr solche Sonderbewilligungen gewährt. Aus diesem Grunde konnte über viele Jahre hinweg das System mit zwei Kindergartengruppen



Blick in die Infoveranstaltung für Lehrpersonen, Gemeindeverwaltung und die Elternvereinigung

und fünf Primarschulklassen aufrecht erhalten werden.

Nun hat die Regierung dem Schulamt, dem Gemeindegemeinderat, sowie der Schulleitung Schellenberg den Auftrag erteilt, das Schellenberger Schulmodell umzugestalten, da zukünftig keine Sonderbewilligungen seitens der Regierung mehr genehmigt werden.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist das Lehrerteam des Kindergartens und der Primarschule in Zusammenarbeit mit dem Schulamt sowie einer Begleitgruppe aus dem Gemeindegemeinderat und der Elternvereinigung damit beschäftigt zu prüfen, welche Modelle für Schellenberg zukünftig in Frage kommen könnten. Dazu informieren wir uns auch bei anderen Schulen und besuchen Weiterbildungen. Uns ist es ein Anliegen, ein Modell zu finden, dass für unsere Kinder und die Schellenberger Primarschule die besten Voraussetzungen bietet.

Im Frühjahr 2011 wird die Schulleitung die Eltern an einer Informationsveranstaltung über den aktuellen Stand der Arbeiten informieren. Falls in der Zwischenzeit Fragen auftauchen, können Sie sich gerne an die Schulleitung wenden. (Karl Vogt, Schulleiter)



Sie informierten ihr Lehrpersonal sowie die Vertreter der Elternvereinigung und Interessierte der Gemeinde über das Schulprojekt «altersdurchmischte Klassen»: Schulleiter Karl Vogt, Maria Kaiser vom Schulamt und Ursula Wohlwend (von rechts).

Brücken des Friedens eingeweiht

Durch die enge Zusammenarbeit der Elternvereinigung mit dem Lehrerteam vom Kindergarten und der Primarschule Schellenberg entstanden im Rahmen des Projektes Schulhauskultur zwei Friedensbrücken für die Pausenplätze.

Am Freitag, den 29. Oktober fand um 11 Uhr die Einweihung der neuen Friedensbrücken im kleinen Gemeindesaal statt. Eingeladen waren alle Schellenberger Kindergärtner und Schüler, die Lehrpersonen und alle interessierten Eltern sowie Pater Johannes. Die Kinder der 2. und der 5. Klasse hatten ein Programm für die Einweihung vorbereitet. Mit einem Rollenspiel zeigten sie auf, wozu die Friedensbrücken da sind und wie sie verwendet werden. Zum Abschluss wurde das Lied der Friedensbrücke gesungen und alle Kinder konnten auf der grossen Brücke der Primarschule unterschreiben.

Wie schliesst man Frieden

Jede Treppenstufe stellt einen Schritt im Prozess des Friedensschliessens dar. Auf der ersten Stufe erklären sich die Kinder gegenseitig, was sie am Verhalten des anderen stört. Auf der zweiten Trepp-



ppenstufe formulieren sie einander, was sie vom anderen in Zukunft erwarten. Auf der dritten Treppenstufe teilen sie sich mit, was sie vom Vorschlag des anderen halten. Auf der vierten Treppenstufe einigen sie sich auf einen Vorschlag und auf der Fläche in der Mitte schliessen sie wieder Frieden.

Die Friedensbrücken waren während der Sommerferien von Peter Marxer und anderen Mitgliedern der Elternvereinigung aus Holz gebaut und bunt bemalt

worden. In der Zwischenzeit hatten alle Klassen für die einzelnen Treppenstufen Symbole auf Tafeln geschaffen, die zum Ausdruck bringen, was auf der Treppenstufe gemacht wird.

Die Idee zur Friedensbrücke kam von Klassenlehrer Sergio Bazzana, der diese als Mitglied der Arbeitsgruppe Schulhauskultur gemeinsam mit Klassenlehrerin Jana Haegeli, Kindergärtnerin Ursula Wohlwend und der Elternvereinigung in die Tat umsetzte. (Karl Vogt)

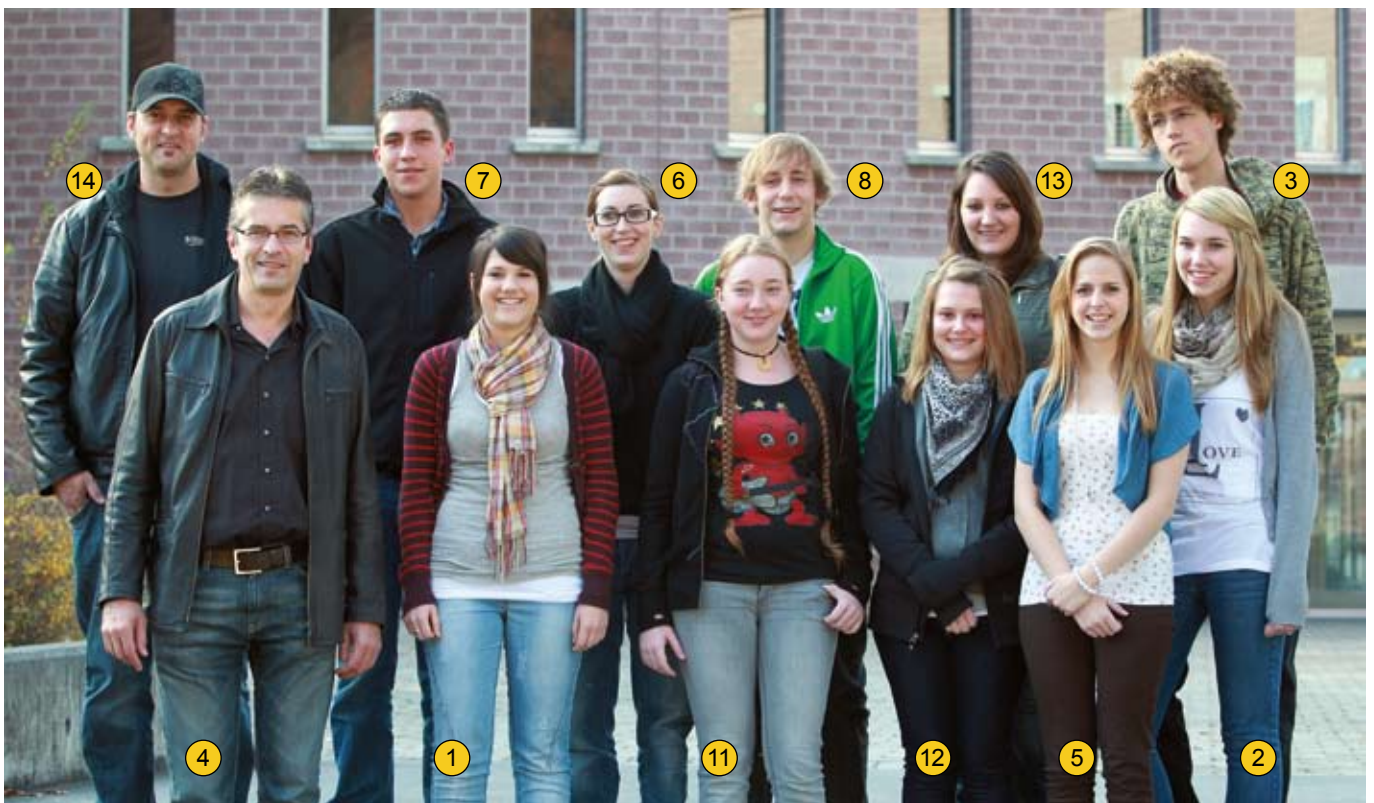


Die Präsentation der Friedensbrücken interessierte nicht nur die Kinder der Primarschule und des Kindergartens sondern auch viele Eltern.

Jungbürgerfeier 2010



Rahel Goop (1), Kerstin Lampert (2), Benedikt Foser (3), Vorsteher Norman Wohlwend (4), Mirjam Büchel (5), Gina Gross (6), Ramon Meier (7), Laurin Müller (8), Cynthia Hasler (9), Adam Vogt (10), Franziska Walch (11), Martina Büchel (12), Stefanie Kurer (13), GR Robert Hassler (14)





Geburtstagsgruss

an die Jubilare in der Zeit vom
1. September bis 30. November 2010

82. Geburtstag

Karl Heinz Thormann,
Widumweg 7, am 1. Dezember

83. Geburtstag

Augusta Hasler,
St. Georg-Strasse 33,
am 19. November

85. Geburtstag

Anni Lampert,
Dorf 5, am 14. Dezember

89. Geburtstag

Luise Oehri,
Tannwald 9, am 13. Dezember

91. Geburtstag

Josef Wohlwend,
Holzgatter 15, am 12. Dezember

Die Geburtstage werden ab dem
80. Geburtstag publiziert.

Nachwuchs

In der Zeit vom 1. September bis
30. November 2010 erblickten diese
Erdenbürger das Licht der Welt:

Roman Kieber,

des Silvan und der Esther Kieber,
St. Georg-Strasse 77,
geb. am 1. Oktober 2010

Die folgenden zwei Geburten sind
im letzten Info leider nicht veröf-
fentlicht worden:

Diana Wohlwend,

des Mario und der Evelyn Wohlwend,
Kriesebrogg 7,
geb. am 16. März 2010

Marius Nipp,

des Wolfgang und der Simone Nipp,
Eschner Rütte 13b,
geb. am 12. Juli 2010

Goldenes Hochzeitsfest

Dieter und Veronika Flad,

Schlossweg 19 feierten am 26. No-
vember 2010 das seltene und wunder-
schöne Fest der Goldenen Hochzeit.
Wir gratulieren recht herzlich und
wünschen dem Jubelpaar noch viele
gemeinsame Jahre bei guter Gesund-
heit, Glück und Gottes Segen.

Vermählungen

In der Zeit vom 1. September bis 30.
November 2010 haben sich folgen-
de Paare für einen gemeinsamen
Lebensweg entschieden:

Marina Rutz und Christian Meier,

Winkel 13,
Vermählung am 1. Oktober

Melanie Griesinger und

Frank Gebhart,

Gutacker 12,
Vermählung am 19. November

Horst Saiger holt Silbermedaille nach Schellenberg

Motorrad-Vizeweltmeister fühlt sich wohl in unserer Gemeinde



Pokale und Medaillen wohin das Auge reicht. Stolz trägt Horst Saiger die Bronze- und Silbermedaille um den Hals. Die Goldene für den Weltmeistertitel soll im nächsten Jahr folgen.

Schellenberg hat zwar keine Rennstrecke wie Le Mans, Albacete, Suzuka, Doha oder Magny Cours, ist aber der Wohn- und Lebensmittelpunkt des Vizeweltmeisters in der Langstreckenmotorraddisziplin. Horst Saiger, seit 2007 in Schellenberg wohnhaft und im «normalen» Beruf als Motorradmechaniker bei Adi Moto beschäftigt, sorgt mit seinen Erfolgen dafür, dass auch unsere Gemeinde einen Platz auf der Rennsportlandkarte findet.

Zurzeit kommt der in der Steiermark geborene, 39-jährige Motorradrennfahrer aus dem Feiern nicht mehr heraus. Ein Termin jagt den nächsten, seitdem er

am 21. November 2010 das letzte Rennen dieses Jahres in Macao absolviert hat. Zunächst musste er der Einladung des Motorradverbandes Liechtenstein in das Gasthaus Kreuz folgen, um den Mitgliedern und Fans Rede und Antwort zu stehen. Dann wollten auch die Medien wissen, wie es so gelaufen ist und der LOSV nominierte ihn für die kommende Sportlerehrung. Last but not least darf natürlich auch sein Arbeitgeber, Adi Moto nicht zu kurz kommen.

Fantastische Unterstützung

Als Motorradmechaniker ist Horst Saiger bei «Adi Moto» Wohlwend der richtige Mann am richtigen Platz. Seine Erfolge

sprechen sich herum, seine Erfahrung mit Motorrädern sind eine Bereicherung für Reparatur und Verkauf. «Auf der anderen Seite erhalte ich für meinen Rennsport von Adi jede nur mögliche Unterstützung», weist Horst Saiger auf einen neuralgischen Punkt hin, den eine Randsportart wie die des Langstrecken-Motorradrennsports mit sich bringt. Denn der Sport kostet Zeit und Geld, kann nur durch Sponsoren und deren Wohlwollen finanziert werden. Rund 15 Wochen im Jahr nehmen allein die Rennen in Anspruch und in der Freizeit wird noch fleissig trainiert, denn Fitness und Körperbeherrschung müssen das ganze Jahr über stimmen.

Gute Trainingsmöglichkeiten

Gerade in Bezug auf die Trainingsmöglichkeiten bietet die Gemeinde Schellenberg dem frisch gebackenen Vizeweltmeister die besten Möglichkeiten. Direkt in der Nähe seiner Wohnung, im Schellenberger Wald, spult Horst Saiger sein Trainingsprogramm regelmässig herunter. Und er schätzt die Freundlichkeit seiner Nachbarn aus der Gemeinde, von denen schon viele seine Fans geworden sind. «Ich organisiere auch die eine oder andere Fahrt zu den Rennen, zu denen mich meine Fans begleiten». Allen voran Hans Müller, der Schellenberger Plättlifachmann, der ebenso begeistert ist über die Erfolge von Horst Saiger wie unser Gemeindevorsteher Norman Wohlwend, der spontan bei unserem Gespräch im Gasthaus Krone während des Mittags seine herzlichen Glückwünsche für den Vizeweltmeistertitel aussprach. Ja, und im nächsten Jahr soll es dann die Goldmedaille für den Weltmeistertitel werden, die dann bei Adi Moto im prallvollen Pokalschrank hängen soll, denn an Ehrgeiz, Können und Fitness fehlt es Horst Saiger nicht. (WA)



Nicht nur ein exzellenter Könnler auf der Rennpiste. Horst Saiger ist natürlich aufgrund seiner Erfahrung im Motorradsport und seiner Ausbildung zum Motorradmechaniker ein Mann vom Fach. Bei Adi Moto verkauft und repariert er Motorräder. Das Schellenberger Unternehmen ist spezialisiert auf SUZUKI Motorräder, die Marke, die Horst Saiger auch bei den Rennen mit dem Bollinger-Team Switzerland steuert. Beim Boxenstopp dauert der Wechsel des Vor- und Hinterrades maximal vier Sekunden, bei Adi Moto nimmt man sich naturgemäss mehr Zeit. *Fotos: Oliver Hartmann*



Die Obere Burg Schellenberg

Auf dem Gebiet unserer Gemeinde liegen die zwei Ruinen der Oberen und der Unteren Burg Schellenberg. Beide sind eindruckliche Zeugen des Mittelalters. Besonders die Obere Burg ist ein anschauliches Objekt, bei dem alle typischen Merkmale einer mittelalterlichen Ritterburg noch gut ersichtlich sind.

Von den Zinnen der Oberen Burg muss sich im Mittelalter eine herrliche Rundschau geboten haben. Gegen Süden schweift der Blick durch das weite Rheintal zu den Burgen Werdenberg und Wartau jenseits des Rheins hinüber und reicht bis zum Calanda bei Chur. Nach Osten sieht man nach Feldkirch und zur Schattenburg, dahinter öffnen sich der Walgau bis Bludenz und das Walsertal bis zur Roten Wand. Richtung Norden erkennt man noch die südlichen Ufer des Bodensees und im Hintergrund den sanften Strich der Schwäbischen Alb.

Als der Archäologe David Beck in den Jahren 1960/61 im Auftrag des Historischen Vereins die Ruine der Oberen Burg ausgrub, ging er davon aus, dass es sich dabei um die jüngere der beiden Schellenberger Burganlagen handelte. Auch in der offiziellen Landeskarte jener Zeit trug die Burg im Hinterschloss den Namen „Neu-Schellenberg“, während die Burg auf der Platta als „Alt-Schellenberg“ bezeichnet wurde. In den Jahren 1978-1980 erforschte der Archäologe Jakob Bill, ebenfalls im Auftrag des Historischen Vereins, die Untere Burg und bereitete ihre Mauerreste für die Konservierung vor. Dabei stellte sich überraschenderweise heraus, dass diese Burganlage erst rund 50 Jahre nach der Burg im Hinterschloss entstanden sein konnte. Offensichtlich lag hier eine Verwechslung vor.

In den ältesten mittelalterlichen Urkunden, die seit 1317 zur Geschichte der beiden Burgen überliefert sind, wird klar



Die Torpartie der Oberen Burg Schellenberg vor der Restaurierung
(Bild: S. Eberle, Triesenberg)

zwischen einer „alten“ und einer „neuen“ Burg Schellenberg unterschieden. Nachdem nun archäologisch erwiesen ist, welche Burg zuerst entstanden war, lassen sich diese Urkunden jetzt eindeutig zuordnen.

Der Archäologe Jakob Bill prüfte auch, wie die beiden Burgen in alten Chroniken und Karten vor 1800 benannt worden waren. Er stellte dabei erstaunt fest, dass dort die richtigen Bezeichnungen verwendet wurden.

In der 1616 gedruckten „Emser Chronik“ wird klar zwischen einer älteren, gegen Feldkirch, und einer neueren, gegen den Rhein gelegenen Burg unterschieden. Auch auf der ersten Karte des Fürstentums Liechtenstein von Heber aus dem Jahre 1721 heisst es (aus der Richtung von Feldkirch her gesehen) richtig: „das vordere Alte Schloss Schellenberg“ für die obere, beim Gantenstein gelegene Burg, und „das hindere Schloss Schellenberg“ für die untere, gegen Ruggell ausgerichtete Burg. Die Frage, wie und ab wann es zur Verwechslung gekommen war, ist damit aber noch nicht geklärt. Die Lösung des Problems dürfte in der loka-

len Namenstradition zu suchen sein. Es fällt auf, dass die Burg auf der Platta bei der örtlichen Bevölkerung erstmals in einer Urkunde von 1497 als „alte Schellenberg“ bezeichnet wird. Damals regelten die Ruggeller und Schellenberger ihre Interessen bei der Waldnutzung in der Halde schriftlich. Dort heisst es, die Nutzungsgrenze gehe von der „alten Schellenberg“ aus. Dabei kann es sich nur um die Burg auf der Platta handeln. Auch in späteren urkundlichen Erwähnungen wird diese Burg dann immer wieder als die ältere genannt. Wie es zu diesem Namenswechsel kam, darüber kann man nur Vermutungen anstellen. Bei der archäologischen Untersuchung der beiden Burgen zeigte sich, dass im Appenzellerkrieg (1405) wahrscheinlich nur die Obere Burg erobert und verbrannt worden war, denn hier fand sich eine mächtige Brandschicht. Bei der Unteren Burg hingegen konnten keine Brandspuren nachgewiesen werden. Es könnte nun sein, dass die örtliche Bevölkerung, nachdem die Obere Burg wieder instand gesetzt worden war, diese nun als die „neue“ und die Burg auf der Platta als die „alte“ zu bezeichnen begann.

Als der grosse Liechtensteiner Geschichtsforscher Peter Kaiser 1847 mit seiner „Chronik des Fürstentums Liechtenstein“ das erste moderne Geschichtswerk über unser Land herausgab, griff er diese lokale Namenstradition auf. Er nannte die Burg auf der Platta „Alt-Schellenberg“ und die Burg im Hinterschloss „Neu-Schellenberg“. Dasselbe tat dann Pfarrer Johann Baptist Büchel in seiner in den Jahre nach 1900 verfassten „Geschichte der Herren von Schellenberg“. Von hier wurden die Bezeichnungen dann in die Landeskarten übernommen. Die Begriffe „vorder“ und „hinter“ haben wahrscheinlich zusätzlich zur Verwirrung beigetragen. Seit dem 18. Jahrhundert wurde der Eschnerberg nicht mehr von Feldkirch her, sondern mehr aus der Perspektive des fürstlichen Verwaltungsortes Vaduz gesehen. Das führte zur Umorientierung der geographischen Begriffe: aus „hinter“ wurde „vorder“ und umgekehrt. Um dem Durcheinander um die Benennung der Burgen ein Ende zu setzen, werden seit 1980 die Begriffe „Untere Burg Schellenberg“ und „Obere Burg Schellenberg“ verwendet, die sich inzwischen allgemein durchgesetzt haben.

Bei der Beurteilung des Alters der Oberen Burg konnte sich Ausgräber David Beck neben dem Mauerwerk auf das Fundmaterial abstützen. Bei Gebrauchskeramik (Küchengeschirr, Trinkbecher etc.) und Ofenkacheln lässt sich das Alter aufgrund der Formen meist recht genau bestimmen. Auf dieser Grundlage kann davon ausgegangen werden, dass ein erster, kleiner dimensionierter Burgbau kurz vor 1200 errichtet wurde. Das heute im Bild der Ruinen ersichtliche Bauwerk mit allen typischen Elementen einer mittelalterlichen Burganlage entstand wohl erst im Verlauf des 13. und 14. Jahrhunderts. Aus diesen beiden Jahrhunderten stammt der Grossteil der Funde.

Weniger Überreste fand man aus dem 15. Jahrhundert.

Die Burgen wurden von den Herren von Schellenberg erbaut, die in unserem Gebiet ab 1200 immer wieder in Urkunden und Chroniken erwähnt werden. Dieses Adelsgeschlecht war ursprünglich im Raum um Bad Tölz in Oberbayern ansässig und kam vermutlich durch die Stauferkaiser ins Alpenrheintal. Es war nahe verwandt mit den Herren von Neuburg, die auf der unteren Neuburg bei Götzis und der oberen Neuburg bei Untervaz sassen.

Bereits um 1317/18 verkauften die Herren von Schellenberg ihre Besitzanteile am Eschnerberg an die Grafen von Werdenberg–Heiligenberg zu Bludenz. In einer Urkunde vom 10. Januar 1348, also erst 30 Jahre nach dem Verkauf an die Werdenberger, wird die Obere

Burg das erste Mal erwähnt. In diesem Jahre vermachte Johann von Rietberg die Vesten Rietberg und Hohenjuvalt den Herren Hermann und Beringer von Landenberg-Greifensee. In der Urkunde heisst es: „... Dis beschach vor der alten Schellenberg, uf des Riches offener Lantstrasse. ...“

In den folgenden Jahrhunderten waren die Burgen im Besitz der wechselnden Landesherren, bis sie 1699 durch den Kauf der Herrschaft Schellenberg an die Fürsten von Liechtenstein kamen. Vermutlich waren sie bis ins frühe 16. Jahrhundert mit Vögten oder Verwaltern besetzt. Danach aber müssen die Burgen bald gänzlich verlassen worden



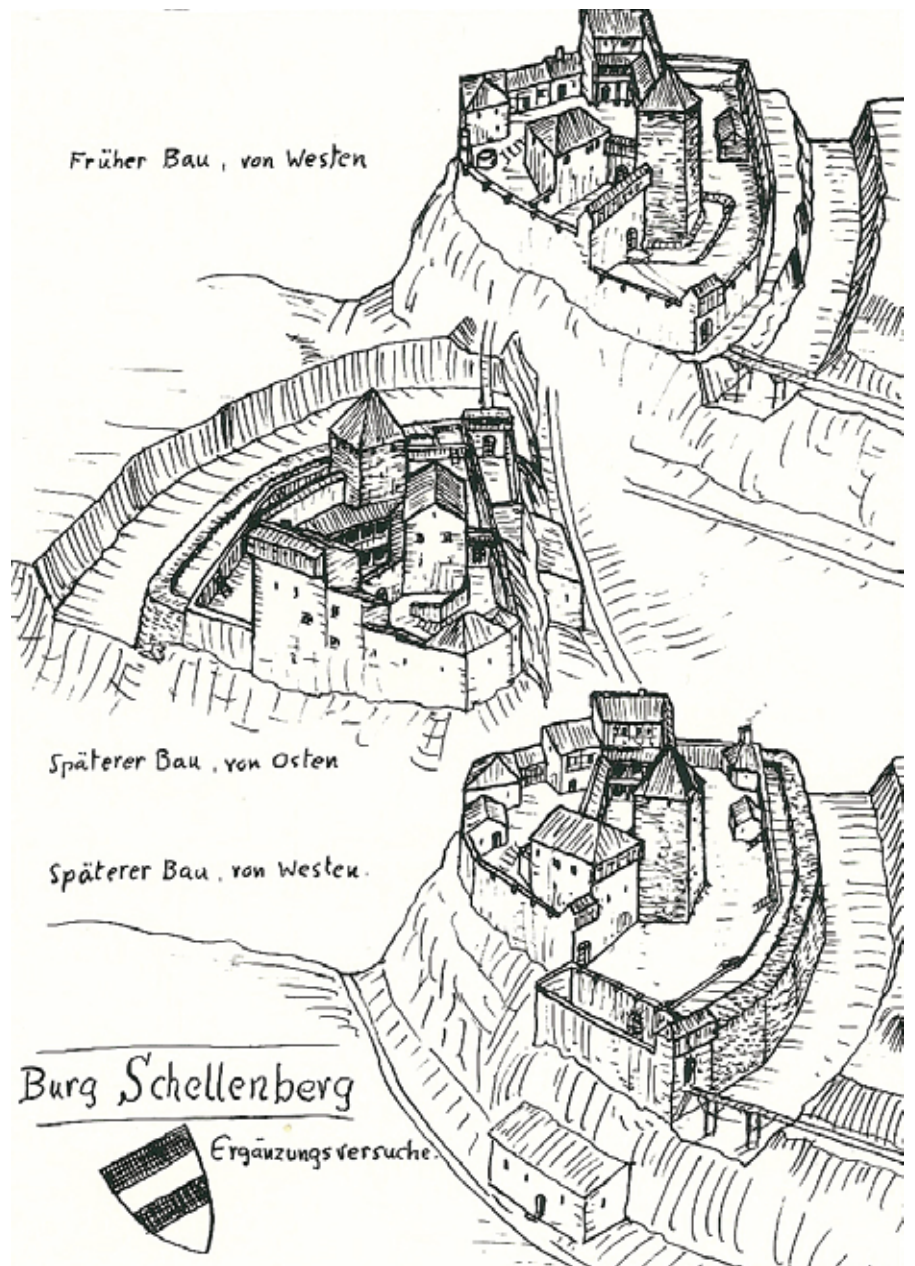
Phantasiebild oder wirklichkeitsnahe Rekonstruktion. – Der Vorarlberger Kapuzinerpater Josef Anton Riedinger (Pater Anicet) legte 1788 eine „Topographische Beschreibung von Vorarlberg und dem Rheinthale“ vor, die allerdings nur in einer Abschrift aus dem 19. Jahrhundert überliefert ist. Darin lehnt Pater Anicet sich textlich eng an die Emser Chronik von 1616 an, fügt aber viele Abbildungen von Burgen und Schlössern ein, darunter auch von den Schellenberger Burgen. Hier ist das mit „Schellenberg das ältere [Schloss]“ bezeichnete Bild wiedergegeben. Es ist kaum möglich, dass die Obere Burg um 1788 noch in so gutem Zustand war. Es ist aber auffällig, wie gut die Ansicht mit der Ruine übereinstimmt, wenn man sie aus Richtung Nordost (vom Hinterschloss her) betrachtet. Vielleicht erlaubten die damals noch vorhandenen Reste der Burganlage Pater Anicet eine wirklichkeitsnahe Rekonstruktion. Im Text schreibt Pater Anicet zu den Schellenberger Burgen: „Auf dem Eschner Berg, einem lieblichen, zwischen dem Hochgebirg, dem Rhein und der Ill ganz abgesonderten Berge, liegen zwei zerbrochene Burgen, eine gegen Feldkirch, die andere gegen den Rhein, Alt- und Neu-Schellenberg, der Edlen von Schellenberg Stammhäuser, von denen die ganze Herrschaft den Namen hat.“ (Bild: Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz)

sein und sie verfielen allmählich. In der bereits erwähnten Emser Chronik von 1616 werden sie als „zerbrochen“ bezeichnet. Im ersten von einem Beamten der Fürsten von Liechtenstein im Jahr 1700 angefertigten Urbar der Herrschaft Schellenberg heisst es im Güterverzeichnis über die Obere Burg: „... Das vordere [Schloss] Schellenberg, in einem ruinieren heidnischen hohen Mauerstock von ungemeiner Dicke bestehend, und dem Bericht nach mit noch schönen Gewölben versehen, unweit dem Gantenstein abgelegen. ...“

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Burgen als Steinbruch benutzt, vor allem beim Bau der alten Pfarrkirche und des Klosters. Altvorsteher Adolf Goop vom Hinterschloss berichtete als Neunzigjähriger dem Archäologen David Beck, dass noch in seiner Jugendzeit der Bergfried zur Gewinnung von Steinen gerammt worden sei. Als dies verboten wurde, versanken die Burgen endgültig in einen Dornröschenschlaf. Fürst Franz Josef II. schenkte die stark überwachsenen Ruinen 1956 dem Historischen Verein, der sie in der Folge erforschen und konservieren liess. Seit der Restaurierung erreicht man die Obere Burg wieder über den alten Burgweg. Die Brücke über den Burggraben führt zum Haupttor in der Südwestecke der Ruine. Die Toröffnung war bis zur Restaurierung gut sichtbar erhalten geblieben.

Eine Beschreibung der Burganlage von Ausgräber David Beck verschafft dem Besucher einen guten Überblick:

Durch das äussere Tor gelangte man in den Zwinger, ein inneres Tor führte in die Vorburg, dahinter, ungefähr in der Mitte der Anlage, stand der Bergfried. Die Vorburg war nach aussen zu durch eine Ringmauer (Zingel) begrenzt und geschützt. Hinter dem Bergfried, im nördlichen Teil der Burg, befanden sich die Wohnbauten, die teils von einem äusseren und teils von einem inneren Hof aus zugänglich waren. Im äusseren Hof



Rekonstruktionsversuche zur Oberen Burg. – Angefertigt von G. Hartmann, Meilen, aufgrund der Ausgrabungspläne von David Beck. (Abbildung aus Band 62 des Historischen Jahrbuches)

befand sich die Zisterne. Die Burganlage [...] hatte die Form eines Dreiecks, dessen längere Seiten an der Nordecke in einem spitzen Winkel zusammenlaufen. [...] Die Südflanke der Burg war durch einen Burggraben gesichert, der ungefähr einen Viertelskreis beschreibt. Auf den anderen Seiten boten Felsen und Steilabfälle guten Schutz.
Der Burggraben war von Hand aus dem

Felsen gehauen worden. Das Bruchmaterial wurde zur Füllung der 4,5 Meter mächtigen Trockenmauer verwendet, von der die Vorburg gegen den Burggraben abgeschlossen wird.

Beide Schellenberger Burgruinen sind heute gern besuchte Ausflugsziele und aussagekräftige Denkmäler zur Geschichte unseres Landes.
Alfred Goop

Bildimpressionen vom Laternilefest am 11. November 2010



*D*ie Gemeindeverwaltung wünscht
allen Einwohnerinnen und Einwohnern
frohe und besinnliche Festtage.

